Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 156 / 9 Jahrgang
Lodz, Dienstag, den 9. Juni 1931
Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689

Weitere Personalveränderungen im Kriegsministerium?

Die Frage, wer an Stelle des zurücktretenden Vizekriegsministers Konarzewski Vizeminister werden wird, ist immer noch nicht geklärt. Wie jetzt bekannt wird, hatte Pilsudski vor seiner Abreise nach Wilna eine längere Besprechung mit General Sosnkowski. Man folgert daraus, daß dieser für den freigewordenen Ministerposten in Frage komme. Es wird auch von dem bevorstehenden Rücktritt des 2. Vizekriegsminister General Fabrycy gesprochen, ferner von dem Rücktritt des Chefs des Obersten Generalstabs, Piskor, der nach Lemberg gehen soll, sowie von Personaländerungen im Generalinspektorat.

Personaländerungen in der polnischen Diplomatie

Warschau, 8. Juni.

Die nächste Nummer des Amtsblattes des Außenministeriums wird nachstehende Ernennungen bringen: Dr. Lukasiewicz wird polnischer Gesandter in Wien, Dr. St. Lepkowski Gesandter in Budapest. Der Botschaftsrat an der Pariser polnischen Botschaft Wladyslaw Neuman (ein Lodzer) wird abberufen und zum Ministerialrat ernannt. Außer Dienst gestellt werden: der ehemalige Gesandte in Wien, Karol Bader, der ehemalige Gesandte im Haag, Kentrzynski, der ehemalige Gesandte in Kopenhagen, Jan Michalowski, der ehemalige Gesandte in Sofia, Baranowski, und der Ministerialrat Dr. Wojciech Tabora.

Dr. Adam Lisiewicz wurde zum polnischen Konsul in München ernannt, Ministerialrat Heliodor Stark zum Konsul in Stettin. Der bisherige Leiter des Stettiner Konsulats, Jerzy Lechowski, wurde zum Konsul in Straßburg ernannt.

Neueinteilung des Staates in Wojewodschaften

Warschau, 8. Juni.

Im Ministerratspräsidium fand heute eine Sitzung des beschließenden Kollegiums der Kommission für Angelegenheiten der Staatsverwaltung statt. Das Kollegium prüfte und bestätigte den Entwurf einer Neueinteilung des Staates in Wojewodschaften. Der Entwurf wird in Kürze der Regierung vorgelegt werden.

Wahlproteste vor dem Obersten Gerichtshof

Der Oberste Gerichtshof hat die Verhandlung in Angelegenheit des Wahlprotestes aus dem Wahlkreis 51 (Lemberg-Land) vertagt, um das Aktenmaterial zu ergänzen. Die Proteste waren bekanntlich vom Zentrolinksblock und von der sog. Undo-Gruppe der Ukrainer eingelegt worden.

Die Brester Gefangenen hatten es nicht eilig

Warschau, 8. Juni.

Für gestern waren die ehemaligen Brester Gefangenen Barlicki, Baginski, Lieberman, Dubois, Ciolkosz, Putek, Sawicki, Prager, Mostek und Kiernik vor den Untersuchungsrichter geladen worden, zwecks Einsichtnahme in die Untersuchungsakten. Es stellten sich nur Kiernik, Prager, Baginski und Mostek, die übrigen hatten schon vorher auf dieses Recht verzichtet. Die Durchsicht der Akten seitens der vier erschienenen Abgeordneten dauerte mehrere Stunden. Witos wird die Akten am morgigen Mittwoch durchsehen.

Kundgebung gegen den Metropoliten Szeptycki

Aus **Lemberg** wird gemeldet: In einem hiesigen Theatersaal fand eine Feier anläßlich des 35jährigen Priesterjubiläums des Metropoliten Szeptycki statt. Polnische Jugendliche, die dies erfahren hatten, versuchten eine Kundgebung gegen Szeptycki zu veranstalten und zu dem Theater vorzudringen, wurden jedoch von einem starken Polizeikordon daran gehindert.

Sechs Warschauer Kommunisten verhaftet

Darunter ein Gerichtsbeamter und eine Gerichtsapplikantin

Wir gaben gestern eine Meldung des Krakauer „Il. Kurjer Codz." wieder, laut welcher angeblich Warschauer Rechtsanwälte verhaftet worden waren. Wie es sich nunmehr herausstellt, wurden 6 Personen wegen staatsfeindlicher Tätigkeit und kommunistischer Umtriebe verhaftet. Das Gerücht über die Festnahme von Rechtsanwälten entstand dadurch, daß sich unter den Verhafteten der Beamte des Warschauer Bezirksgerichts S. Szrot, sowie die Applikantin desselben Gerichts K. Gold befanden.

Eine Gratifikation

Wie das „Slowo Pomorskie" meldet, erhielt Frau Zwislocka geb. Moscicka, eine Tochter des Staatspräsidenten, Witwe des Dr. Zwislocki, der zwei Jahre lang Direktor der Werke in Moscice war, von dem Aufsichtsrat dieser Werke eine Gratifikation in Höhe von 80 000 Zloty. Das „Slowo Pomorskie" fügt hinzu: „Es ist das wirklich eine „geringe" Gratifikation, die zur Deckung „kleinerer Ausgaben" vollständig genügen dürfte. Wenn alle Unternehmen solche Gratifikationen auszahlen wollten, könnte man sämtliche Versicherungsbanken ruhig schließen."

Blutiger Streik in Kalusz

Lemberg, 8. Juni.

Die Lage in einem seit einigen Tagen währenden Streik der Arbeiter der Kalibergwerke in Kalusz hat sich verschärft. Es kam zu Kundgebungen. Bei der Zerstreuung der Demonstranten gab es mehrere Verletzte. Der Bergwerksbeamte Wilhelmi, der von der Menge angegriffen wurde, gab in der Notwehr drei Schüsse ab, durch die drei Personen verletzt wurden.

Anerkennung der Verdienste oberschl. Aufständischer

(T) **Kattowitz**, 8. Juni.

Unter der Ueberschrift „Der Staatspräsident erkennt die Verdienste der Aufständischen an" berichtet die „Polska Zachodnia" mit Genugtuung, daß auf der letzten Liste der Ordensverleihungen, die in diesen Tagen vom Staatspräsidenten unterzeichnet worden ist, eine ganze Reihe von führenden Aufständischen verzeichnet ist. Unter den Ordensempfängern befinden sich neben dem Wojewoden Grazynski unter anderem Bürgermeister Kocur-Kattowitz, Bürgermeister Grzesik-Bismarkhütte sowie die Aufständischenführer Kornke und Lortz.

Spanien im Wahlkampf

(T) **Madrid**, 8. Juni.

In ganz Spanien ist der Wahlkampf in vollem Gange. Der Außenminister Lerroux hielt in Valencia eine große Wahlrede, in der er die Einrichtung von 30 000 neuen Schulen forderte, wobei die durch die Heeresverminderung entlassenen Offiziere als Lehrer angestellt werden können. Lerroux erklärte zum Schluß, daß er den bekannten Pädagogen Manuel Bartolomeo Rossio als Kandidaten für die spanische Präsidentschaft aufstellen werde.

Der Kriegsminister Azana sprach gleichfalls in Valencia in einer Massenversammlung vor 30 000 Zuhörern. Er forderte die Diktatur des verantwortlichen spanischen Volkes. **Die Monarchie müsse rücksichtslos zur Rechenschaft gezogen werden, aber nicht vor den ordentlichen Gerichten, die möglicherweise nur kleine Strafen verhängen könnten, sondern vor dem Parlament, damit dieses, falls nötig, die Köpfe der Schuldigen fordern könne. Die bisherige Führerstellung der katholischen Kirche in Spanien müsse aufhören.**

Auch die Kommunisten haben zahlreiche Wahlversammlungen einberufen. In Madrid forderte ein Kommunistenführer die Verteidigung des Landes und den revolutionären Kampf gegen die Kirche. Die Arbeiter müßten bewaffnet werden. Zum Kampf gegen die Polizei müsse eine besondere Arbeitermiliz geschaffen werden. Gegen die Regierung, sowie gegen die Sozialdemokratie müsse ein rücksichtsloser Kampf aufgenommen werden. **Der Redner erntete großen Beifall.**

Aufbau einer neuen Welt

Von Reichskanzler a. D. Dr. Hans Luther.
Präsident der Deutschen Reichsbank.

Wenn man von den besonderen Umständen der Weltkrise absieht, bleibt die allgemeine Tatsache, daß das vielleicht bezeichnendste Merkmal der Gegenwartslage das Hineinwachsen der Massen in gesteigerte Bedürfnisse ist, und daß sich dies vorerst in erheblich erhöhten öffentlichen und sozialen Lasten ausdrückt. Ob das der Menschheit zum Segen oder Unsegen ausschlägt, hängt davon ab, daß man imstande sein wird, die Entwicklung des menschlichen Geistes nach Grundsätzen einer ehrlichen Zusammenarbeit zu fördern und dadurch auch den wirtschaftlichen und technischen Produktionskräften die freie Bahn der Entfaltung zu eröffnen. Das große Hindernis auf diesem Wege ist das Jahrtausende alte Mißtrauen der Menschen gegeneinander, dieser Quell unendlichen Leides. Zwar die Wortformungen, in die sich der politische Wille der einzelnen Völker und Führer kleidet, haben sich geändert, aber noch sind es zu einem großen Teil nur neue Worte und hinter den Worten fehlt noch der rechte Glaube, der Taten will. Es ist nicht gut, den neuen Wein in alte Schläuche zu füllen.

Was sind unter der Losung „Aufbau einer neuen Welt" nach dem Kriege für Rückschritte gemacht worden! Ich will nur von der Wirtschaft sprechen. Vor dem Krieg gab es in Europa dreizehn verschiedene Währungen. Jetzt gibt es in Europa deren siebenundzwanzig! Die Zollgrenzen in Europa — vor dem Krieg rund 8000 Kilometer — betragen jetzt, wie Briand in seinem Europamemorandum feststellt, mehr als 20 000 Kilometer. Die Zustände, die in Europa herrschen, sind keine Wege zu neuem Leben. So kann Europa schließlich nur müde zusammensinken.

Wenn die zivilisierte Menschheit jetzt 18 oder 20 Millionen Erwerbslose hat, wenn allein in Deutschland so viele Erwerbslose sind, daß fast eine Viertel des Volkes vom übrigen Volk ernährt werden muß, so ist auch das zu einem erheblichen Teil eine Folge der herrschenden Zustände. Statt die Fortschritte in Technik und Verkehr zur Herbeiführung einer weitgehenden Arbeitsteilung auszunutzen und dadurch die wechselseitige Befruchtung der Volkswirtschaften zu unterstützen, hat man umgekehrt diese natürlichen Kräfte durch eine sich immer mehr ausdehnende Hochschutzzollpolitik künstlich zurückgedrängt. Diese Zurückdrängung führt zu einer Stoffwechselerkrankung der Weltwirtschaft. Am unfreiesten in seiner Zollpolitik ist Deutschland, da es die Reparationsleistungen zu erfüllen hat und, nachdem es seine Ausfuhr in dieser schutzzöllnerischen Welt nicht entsprechend steigern kann, alles tun muß, um seine Einfuhr herabzusetzen. Der Gedanke eines Zollwaffenstillstands ist nicht an Deutschland gescheitert.

Auch im Geld- und Kapitalverkehr macht sich eine schwere Stoffwechselstörung bemerkbar. Die Reparationszahlungen in ihrer außerordentlichen Höhe entsprechen nicht den natürlichen Umlaufgesetzen der Wirtschaft, da sie nicht wirtschaftlich, sondern lediglich politisch bedingt sind. Welche Rolle hierbei die Höhe dieser Zahlungen spielt, kann man daraus erkennen, daß die durchschnittliche Gewinnung neuen Goldes auf der Erde jährlich hinter dem Betrag der Reparationszahlungen nicht unerheblich zurückbleibt! Der politisch, also — vom wirtschaftlichen Standpunkt aus — künstlich bewegte Goldbetrag der Reparationen fließt auch nicht etwa in der Form von Kapital in die Weltwirtschaft zurück, sondern wird zu einem großen Teil da, wo er hingeflossen ist, aufgestaut. Dies ist das jetzt überall erörterte Problem der falschen Goldverteilung auf der Erde.

Was die Führer der Menschheit, bei denen die Entscheidung liegt, brauchen, ist die seelische Kraft, ihrer eigenen Einsicht zu folgen und den eigenen Willen zu wollen. Viele von ihnen sehen genau, worum es sich handelt, aber sie stehen gegenüber der Masse ihrer Volksgenossen, die den großen geistigen Generationswechsel in sich nicht erlebt haben und die sich ihren Wünschen entgegenstemmen. Diesen Widerstand zu überwinden, ist die große Aufgabe der Gegenwart. Auf dem bisherigen Weg geht es nicht weiter. Zur Rettung der Welt bedarf es eines Willens der Führenden, der vor den politischen Hürden, die genommen werden müssen, nicht zurückbäumt. Die Nationen können nur dann ihr eigenes Glück und das Glück der Menschheit fördern, wenn sie sich dazu bekennen, daß die großen und ewigen Gesetze der Ethik nicht nur das Leben der Einzelnen, sondern auch das Leben der Völker bestimmen. Die Nationen müssen daher den Gedanken vom Dienst zueinander aufnehmen.

Chequers ein Anfang

Die deutsche Stellungnahme zu den deutsch-englischen Besprechungen.

(T) **Berlin,** 8. Juni.

Das Ergebnis von Chequers — soweit nach bisheriger Kenntnis der Dinge bereits von einem Ergebnis gesprochen werden kann— entspricht nach Auffassung amtlicher Kreise in Berlin durchaus den vor Beginn der deutsch-englischen Besprechungen gehegten Erwartungen. Der Besuch hat den Zweck erfüllt, den man an ihn gestellt hat. Neben der Abrüstungsfrage hätten die deutschen Minister die volle Möglichkeit gehabt, über alle Lebensfragen Deutschlands zu sprechen, nicht nur mit MacDonald und den übrigen englischen Ministern, sondern auch mit anderen maßgebenden Persönlichkeiten des englischen öffentlichen Lebens, so mit Montague Norman, dem Gouverneur der Bank von England. Chequers sei ein Anfang. Die Engländer hätten keine Haltung angenommen, die eine weitere Entwicklung ausschließen würde. An zuständigen Stellen wird aber außerordentlicher Wert auf die Feststellung gelegt, daß die deutsche Regierung jetzt volle Handlungsfreiheit haben muß. Die Einberufung des Reichstages widerspreche auch demgemäß nicht der Tätigkeit der Reichsregierung. Es sei eine dringende Forderung der Stunde, daß die Arbeit der Regierung von jeglicher Störung unbelästigt bleibe. Zu den weiteren Entwicklungsmöglichkeiten in der Reparationsfrage wird an zuständigen Stellen **Zurückhaltung** gewahrt und gleichzeitig darauf hingewiesen, daß die Reichsregierung die volle Entscheidung in dieser Frage vorbehalten muß. Zu den Angriffen der Opposition wird darauf hingewiesen, daß immer davor gewarnt worden sei, irgend welche konkrete Ergebnisse zu erwarten.

Das Reichskabinett dürfte sich voraussichtlich schon im Laufe dieser Woche versammeln, um den Bericht des Reichskanzlers und des Reichsaußenministers über die Besprechungen in Chequers entgegenzunehmen.

Auf der „Europa" des Norddeutschen Lloyd, die am 10. Juni in Bremerhaven erwartet wird, werden sich am 9. Juni in Southampton Dr. Brüning, Dr. Curtius und die in ihrer Begleitung befindlichen Herren nach Bremen einschiffen.

* * *

(T) **London,** 8. Juni.

Der Reichskanzler und der Reichsaußenminister wurden am Montag mittag

vom englischen König empfangen.

Den üblichen Gepflogenheiten entsprechend, werden Einzelheiten über den Verlauf der Audienz nicht bekanntgegeben.

An die Audienz schloß sich

ein Essen

an, das die englisch-deutsche Gesellschaft den deutschen Gästen im Dorchester-Hotel gab. An dieser Veranstaltung nahmen unter anderen teil: der Ministerpräsident MacDonald mit Tochter, Außenminister Henderson und Frau, Schatzkanzler Snowden, der Arbeitsminister Miß Bonfield, der Lordkanzler Sir Robert Vansittart und der Staatssekretär Dalton, Baldwin mit Frau, Sir Austen Chamberlain mit Frau, Lord Cecil und der österreichische Gesandte Baron Frankenstein.

Zu dem anschließenden Empfange war das gesamte Londoner diplomatische Korps eingeladen. Ferner waren die Mitglieder des Kabinetts erschienen, mit Ausnahme des Kolonial-, des Innen-, Kriegs- und Handelsministers. Die leitenden Persönlichkeiten des Foreign Office des Schatzamtes, unter ihnen Sir Frederic Leith-Roß waren anwesend, ferner der Oberkommissar von Südafrika Te Water und der Lordmajor von London.

Das Frühstück im Dorchester-Hotel verlief durchaus harmonisch. Lord Reading begrüßte den deutschen Kanzler und den deutschen Außenminister in einer Rede, in der er ausdrücklich auf den rein freundschaftlichen, nicht offiziellen Charakter der Veranstaltung hinwies. In der Antwort betonte Reichskanzler Dr. Brüning, er sei fest davon überzeugt, daß enge und freundschaftliche Beziehungen zwischen England und Deutschland ein absolut notwendiger Faktor in der europäischen Angelegenheit seien. Mit großer Freude und mit ehrlicher Hoffnung für die Zukunft könne er wünschen, daß gegenwärtig die beiden Länder einander näher kämen.

Gegen 16,30 Uhr waren Dr. Brüning und Dr. Curtius Gäste

auf einem Tee, den das königliche Institut für auswärtige Angelegenheiten

seinen Mitgliedern im Chatam-Haus gab. In einer kurzen Ansprache dankte der Präsident des Instituts, Sir Neille Malcolm, für den Besuch der deutschen Minister.

In seiner Antwort wies Dr. Brüning auf die Bedeutung des Institutes hin und betonte, daß das Institut von sich aus viel dazu beitragen könnte, um die internationale Zusammenarbeit zu fördern und den Weltfrieden zu sichern. Er unterstrich die Notwendigkeit, die gegenwärtige wirtschaftliche Krise zu bekämpfen und die Prosperität wieder herzustellen.

Das Echo in Amerika

Chequers und internationale Kriegsschulden.

(T) **New York,** 8. Juni.

Wie aus Washington gemeldet wird, hatten Hoover und Stimson heute wiederum eine längere Besprechung, die sich, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, mit dem Aufruf der deutschen Regierung und Chequers befaßte. Sowohl das Weiße Haus, wie auch das Außenamt lehnten jedoch jede Aeußerung ab.

Das Ergebnis von Chequers wird sowohl in der Presse als auch in parlamentarischen Kreisen als ein Ereignis allerersten Ranges gewertet. Die Kommentare sind naturgemäß nicht eingehend, da sie sich streng im Rahmen innerpolitischer Ereignisse bewegen.

Der Londoner Vertreter der „New York Times" betont,

daß die englische Regierung nach wie vor entschlossen sei, nicht als Vermittler zwischen Amerika und Europa zur Neuaufrollung der Kriegsschuldfrage aufzutreten.

Die Chequerser Verlautbarung wende sich daher eher an Genf als an Washington. Der Korrespondent glaubt an die Möglichkeit einer internationalen Anleihe für Deutschland. Die nächsten Schritte werde der europäische Wirtschaftsausschuß unternehmen, falls die derzeitige Reichsregierung den bevorstehenden innerpolitischen Sturm überwinden werde. Die Aufforderung an die Vereinigten Staaten, an der Ueberprüfung der gesamten Kriegsschuldenfrage mitzuarbeiten, werde nicht von England, sondern durch den Wirtschaftsausschuß von der Gesamtheit der europäischen Staaten ausgehen. Die Anwesenheit Stimsons und Mellons in Europa biete Gelegenheit, das Problem anzuschneiden.

Die republikanische „Herald Tribune" vertritt die in Washingtoner Kreisen vorherrschende Meinung, es stehe Deutschland frei zur Erklärung des Moratoriums die Sicherheitsklausel des Young-Planes zu behalten. Die Revision des Young-Planes würde praktisch in Angriff genommen sein, wenn der automatisch zusammentretende Ausschuß zu der Schlußfolgerung komme, daß die Reparationszahlungen den Bestand Deutschlands bedrohten.

Den Aeußerungen maßgebender Kongreßabgeordneter ist jedoch schon zu entnehmen, daß wenigstens von dieser Seite schärfste Opposition gegen jede Schuldenverminderung zu erwarten, um so mehr als die inländische Kapitallage nicht so rosig sei.

Aus Washington wird gemeldet, daß der republikanische Senator Bingham (Connecticut) eine vielbeachtete Erklärung abgab, worin er sich

gegen eine Streichung und Herabsetzung der interalliierten Schulden

aussprach. Dagegen befürwortete er

einen 3jährigen Zahlungsaufschub,

um Europa einen wirtschaftlichen Aufschwung zu ermöglichen.

Ein Preisausschreiben „Deutsche über Deutschland 1931"

Der Georg Müller-Verlag München, schreibt Preisausschreiben von 20 000 Mark aus, das die Sammlung verantwortungsvoller politischer Kräfte aus allen Lagern und Ständen vorbereiten soll. Es mußte diese Möglichkeit der allgemeinen freien Meinungsäußerungen über den gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Zustand Deutschlands geschaffen werden, und zwar auf einer Grundlage, die von vornherein jede einseitige parteipolitische Festlegung ausschließt. Zu dieser Grundlage eignet sich das Buch des Amerikaners Morgan „Nicht warten — wirken!" in ganz hervorragendem Maße. In sachlicher, beinahe nüchterner Weise, ohne jeden Hintergrund parteilicher Voreingenommenheit, schneidet er sämtliche Probleme an, die gegenwärtig überhaupt zur Diskussion stehen. Das Preisausschreiben soll die besten Aeußerungen zu Morgans Buch oder zu einzelnen Problemen daraus zu einer Publikation „Deutsche über Deutschland 1931" sammeln und steht jedermann offen. Auch hierbei ist parteiliche Einseitigkeit der beabsichtigten Diskussion durch ein neuartiges Auswahlsystem ausgeschlossen. So unternimmt der Georg Müller Verlag einen beachtenswerten Versuch, dem über das Tagesinteresse hinaus bleibende Bedeutung zukommt. Hoffen wir, daß tätige Mitarbeit aller Kreise und Richtungen zum Gelingen des kühn entworfenen Planes beiträgt.

Die Einsendungen für das Preisausschreiben des Georg Müller Verlages sollen mit Rücksicht auf die spätere Veröffentlichung in Buchform einen Umfang von etwa 5 Druckseitten im Format des Buches von Morgan nicht überschreiten. Sie sind bis spätestens 1. September 1931 an eine der folgenden Stellen: Berliner Börsen Zeitung (Deutsche Handelswacht, Hamburg) „Die Rote Fahne" (Germania), (Leipziger Neueste Nachrichten), (Münchener Neueste Nachrichten), Völkischer Beobachter oder an den Georg Müller Verlag A.-G. München 23, Leopoldstraße 38 einzureichen. Jedem Teilnehmer wird also damit die Möglichkeit gegeben, sich mit seiner Antwort auf Morgans „Nicht warten — wirken!" dorthin zu wenden, wo er das größte Verständnis für seine Gedanken zu finden glaubt. Diese Stellen prüfen unabhängig voneinander und völlig selbständig die bei ihnen eingetroffenen Arbeiten und jede teilt spätestens bis zum 31. Oktober 1931 den 10 besten aus dem zur Verfügung gestellten Betrage von 20 000 Mark Preise zu in verschiedener Höhe, jedoch nicht unter 100 Mark. Die achtzig preisgekrönten Arbeiten können dann von den genannten Blättern in ihren eigenen Spalten veröffentlicht werden. Der Georg Müller Verlag gibt die mit Preisen ausgezeichneten Einsendungen in einem Buche „Deutsche über Deutschland 1931, Stimmen aus allen Lagern" gesammelt heraus, das im Herbst dieses Jahres erscheinen wird. Die genauen Bedingungen des Preisausschreibens sind durch die Buchhandlungen zu erhalten.

Vetter des mexikanischen Präsidenten erschossen

Polizist hielt ihn für einen Banditen

(T) **New York,** 8. Juni.

Aus Ardmoe (Oklahoma) wird gemeldet, daß Emilio Cortes Rubio, der Vetter des mexikanischen Präsidenten, mit seinem Begleiter Manuel Gomez auf einer Autofahrt von einem Polizisten erschossen wurden, der die beiden Männer mit Banditen verwechselte.

Letzte Nachrichten

Einprozentige Umsatzsteuer für alle?

Aus Warschau wird uns gemeldet: Gestern hatte der Vizefinanzminister Starzynski eine längere Besprechung mit dem Abgeordneten Holynski (Regierungsblock), der Vorsitzender des Finanz- und Budgetausschusses des Sejms ist. Gegenstand der Beratung war eine Herabsetzung der Umsatzsteuer. Minister Starzynski soll die Absicht haben, die Umsatzsteuer für alle Kategorien auf 1 Prozent herabzusetzen.

In der Nähe von **Beuthen** ereignete sich ein schweres Eisenbahnunglück. Zwei Personenzüge stießen zusammen, wobei 27 Personen Verletzungen erlitten. Der Verkehr mußte auf der betroffenen Bahnlinie bis Mittag unterbrochen werden.

Das Bezirksgericht **Sosnowitz** verurteilte gestern den Sekretär der Linksfraktion der P. P. S., Waclaw Ulanowski, der bei einem politischen Streit in einem Gasthaus durch Schüsse einen Bahnarbeiter getötet und zwei verletzt hatte, zu 4 Jahren Zuchthaus.

In diesem Jahre haben die deutschen Reichsbahnen zum ersten Male Besuchern der **Ostmesse in Lemberg,** die auf der Hin- oder Rückreise durch Deutschland fahren, eine Bahnpreisermäßigung von 25 Prozent eingeräumt.

(T) Die am Montag geführten Verhandlungen mit der Gruppe der Regierungsvertreter der internationalen Arbeitskonferenz für die endgültige Stellungnahme zu der jetzt für das gesamte Arbeitszeitabkommen im Kohlenbergbau entscheidend gewordene Frage der Ueberstundenregelung im Braunkohlenbergbau sind zunächst ohne Ergebnis vertagt worden. Die Regierungsvertreter treten am Dienstag erneut zusammen, um sich dann endgültig über die Haltung schlüssig zu werden.

(T) Ein aus Frankreich kommendes Postflugzeug ist in der Nähe von Akyab (Birma) in einen Fluß gestürzt. 3 Piloten ertranken. Passagiere befanden sich nicht an Bord.

Kommunistischer Mißtrauensantrag gegen preußische Regierung

(T) **Berlin,** 8. Juni.

Die kommunistische Fraktion hat im preußischen Landtag einen Mißtrauensantrag gegen die preußische Staatsregierung eingebracht. Der Antrag wird damit begründet, daß die Notverordnung der Reichsregierung unter aktiver Mitwirkung der preußischen Regierung zustandegekommen ist. In der Sitzung des Landtages, der am Montag wieder zusammengetreten ist, forderten die Kommunisten sofortige Beratung dieses Antrages. Da Widerspruch erfolgte, konnte dieser Forderung nicht entsprochen werden.

Bayern läßt sich keine Vorschriften machen

(T) **München,** 8. Juni.

Die bayrische Volkspartei wendet sich in einer kritischen Besprechung der Notverordnung gegen die Bestimmung, die den Ländern vorschreibt, daß sie die Aussparung, die sie durch die Kürzung der Beamtengehälter der Länderbeamten erzielen, grundsätzlich den Gemeinden zur Deckung der Wohlfahrtslasten zur Verfügung stellen sollen. Der bayrische Staat werde seine Gemeinden nicht im Stich lassen, aber Bayern müsse es strikt ablehnen, daß ihm reichsgesetzlich vorgeschrieben wird, wie es diese Aufgabe durchzuführen habe. Auch der ganze Aufbau der Bestimmungen, wie die Gehaltskürzung bei den Ländern und Gemeinden wirksam werden sollen, verrate die Absicht, den Weg für die Idee eines Reichsbeamtengesetzes trotzig zu ebnen. Kennzeichnend für die Gesinnung in den Reichsministerien sei die Art und Weise, wie über die Ersparnisse aus den Gehaltskürzungen der Länderbeamten verfügt werde. Man stehe neuerdings vor der Tatsache, daß die Gelegenheit benützt werden sollte, ein Stück Reichsreform vorwegzunehmen.

Günstige Wahlergebnisse für die Minderheiten in Rumänien

Die Meldungen über die Ergebnisse der rumänischen Parlamentswahlen erweisen, daß die Minderheiten — sowohl die, welche mit der Regierungspartei stimmten, als auch die, welche selbständig in die Wahlen gingen —verhältnismäßig günstige Ergebnisse erzielt haben. Die Deutschen haben sich 13 Sitze auf der Regierungsliste gesichert. Auch die Ungarn, die selbständig vorgingen, haben ihren Bestand im allgemeinen erhalten. Einen besonderen Erfolg hat das national-bewußte Judentum Rumäniens aufzuweisen. Völlig allein mit einer eigenen Liste in die Wahlschlacht ziehend, haben die Juden sich 4 Mandate im kommenden Parlament gesichert. Auch die Ukrainer, die gleich den Deutschen dem Regierungsblock angehörten, ziehen in der bisherigen Anzahl in das Parlament ein.

DER TAG IN LODZ

Dienstag, den 9. Juni 1931.

Ausdauern soll man, das wird geschätzt; Abfall dagegen bleibt verhaßt; Wankelmut wird lächerlich. Goethe.

Aus dem Buche der Erinnerungen

68 Der römische Kaiser Nero endet durch Selbstmord (* 37).
1672 * Zar Peter der Große in Moskau († 1725).
1774 * Der Orientalist Josef Frhr. v. Hammer-Purgstall in Graz († 1856).
1843 * Die Schriftstellerin Berta v. Suttner in Prag († 1914).
1849 * Der Militärschriftsteller Karl Tanera in Landshut († 1904).
1870 † Der englische Dichter Charles Dickens (Boz) auf Gadshill Place bei Rochester (* 1812).

Sonnenaufgang 3 Uhr 45 Min. Untergang 20 Uhr 13 Min.
Mondaufgang 0 Uhr 57 Min. Untergang 12 Uhr 58 Min.

Aushebung des Jahrgangs 1910

In dem Lokal der 1. Musterungskommission, Zakątna-Straße 82, haben sich morgen um 8 Uhr morgens alle Männer des Jahrgangs 1910 zu melden, die im Bereich des 8. Kommissariats wohnen und deren Namen mit dem Anfangsbuchst. A B C E H Ch oder J beginnen. Im Lokal der 2. Musterungskommission, Ogrodowa-Str. 34, haben sich am gleichen Tage alle Männer des Jahrgangs 1910 zu melden, die im Bereich des 13. Kommissariats wohnen und deren Namen mit dem Buchstaben A C E F G H oder Ch beginnen. Im Lokal der 3. Musterungskommission, Kosciuszko-Allee 21, haben sich diejenigen Militärpflichtigen des Jahrgangs 1908 der Kategorie „B" zu melden, die im Bereich d. 12 u. 13. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben A bis Z beginnen.

Vor der Aushebungskommission Lodz-Kreis, in der Petrikauer Straße 187, haben sich diejenigen Militärpflichtigen zu melden, die im Bereich der Gemeinde Wiskitno wohnen.

Die Gestellungspflichtigen haben einen Personalausweis oder ein anderes Papier bei sich zu führen, das ihre Identität feststellt, sowie alle Zeugnisse über Bildungsgrad und Beschäftigung.

Wünsche der Kaufmannschaft der Lodzer Wojewodschaft

Denkschriften an das Handels- und das Finanzministerium

a. Am Sonntag fanden in Lodz und anderen Städten der Lodzer Wojewodschaft Versammlungen der kaufmännischen Organisationen statt, in denen über die zur Beseitigung der Wirtschaftskrise zu ergreifenden Maßnahmen beraten wurde. In erster Linie wurde der Wunsch geäußert, die maßgebenden Stellen möchten die von dem Verband der Handelskammern der Regierung unterbreitete neue Steuerordnung einführen. Danach sollen die Handelskammern einen größeren Einfluß bei der Besetzung der Schätzungskommissionen erhalten, die Steuerbemessung soll öffentlich sein und die Verzugszinsen sowie Eintreibungskosten wesentlich herabgesetzt werden. Ferner beschwerte man sich über die in letzter Zeit rücksichtslos durchgeführten zahlreichen Zwangseintreibungen der rückständigen Steuern, was zur Liquidierung von Hunderten von Handelsgeschäften führte. Die Kaufmannschaft wandte sich ferner gegen die massenhafte Ungültigkeitserklärung der Buchführung der Handelsgeschäfte durch die Steuerämter. Diese Ungültigkeitserklärung wird nach Meinung der Kaufmannschaft nur zu dem Zweck vorgenommen, um von den Steuerzahlern möglichst hohe Steuersummen zu erhalten.

Die Wünsche der Kaufmannschaft wurden in Denkschriften niedergelegt, die dem Präsidenten der Lodzer Finanzkammer, dem Handelsministerium und dem Finanzministerium unterbreitet werden sollen

× **Werbewoche für das Fachschulwesen.** Der Lehrerverband der Fachschulen in Polen hat eine Propagandawoche für das Fachschulwesen in Polen veranstaltet, die bis zum 14. Juni stattfindet.

Am 30. Juni Streik der Autotaxen

× Am Sonntag fand in Warschau eine außergewöhnliche Tagung der Taxibesitzer aus ganz Polen statt. Anlaß zur Tagung gab die Wegebausteuer. Es wurde beschlossen, am 30. Juni den Kraftwagenverkehr einzustellen. Zu diesem Zweck soll allen Schoffören am 15. Juni gekündigt und ein Streikkomitee ernannt werden. Auf der Zusammenkunft waren 18 Organisationen vertreten, denen über 8000 Taxibesitzer angehören.

a. **Keine neuen Schulbücher.** Infolge der Wirtschaftsnot hat das Lodzer Schulkuratorium an die Schulleiter und Schulinspektoren eine Verfügung erlassen, wonach im Schuljahr 1931/32 keine neuen Lehrbücher einzuführen sind. Nur in den Fällen, wo das betreffende Schulbuch bereits vergriffen ist, darf die Einführung eines neuen Schulbuches mit Genehmigung des Schulkuratoriums erfolgen.

× **Die Seuchen.** Im Laufe der vorigen Woche, d. i. vom 31. Mai bis zum 6. Juni einschließlich, wurden der städtischen Gesundheitsabteilung nachstehende Ansteckungskrankheiten gemeldet: Bauchtyfus 2 Erkrankungen (in der vorhergehenden Woche 9 Fälle), Scharlach 11 (9), Diphtheritis 5 (5), Ruhr 2 (0), Masern 5 (1), Rose 2 (2), Keuchhusten 1 (0), Kindbettfieber 2 (2). Insgesamt wurden in der vorigen Woche 30 Ansteckungskrankheiten, in der vorhergehenden Woche nur 26 Fälle angemeldet.

× **Wieder Massenimpfungen gegen Tyfus.** Angesichts der günstigen Ergebnisse der Massenimpfungen gegen Bauchtyfus hat die Abteilung für öffentliche Gesundheit im Einverständnis mit der Krankenkasse beschlossen, im laufenden Jahre gleichfalls solche Impfungen zu veranstalten. Es sollen ungefähr 50 000 Personen Schutzimpfungen erhalten, die im Bereich der 2. und 8. Sanitätswache wohnen. Von den günstigen Ergebnissen der im vergangenen Jahre durchgeführten Impfungen zeugt die Tatsache, daß von 27 000 Personen, die geimpft wurden, nur 8 Personen am Tyfus erkrankten, d. h. 3 Personen auf 10 000, wobei alle Krankheitsfälle günstig verliefen. Die Durchschnittszahl der Erkrankungen an Bauchtyfus beträgt 16,3 auf 10 000 Personen.

× **Tagung der Hygieniker Polens.** Am 21. und 22. Juni findet in Gdingen eine Tagung der polnischen Hygieniker statt, sie wird von der Warschauer Hygienischen Gesellschaft und der Selbstverwaltungskommission für öffentliche Gesundheit veranstaltet.



× **Kontrolle der zahnärztlichen Kabinetts.** Die Sanitätsbehörde will in der laufenden Woche eine Besichtigung aller zahnärztlichen Kabinetts in Lodz vornehmen. Die Besichtigung soll aus dem Grunde unternommen werden, weil es sich herausgestellt hat, daß verschiedene Kabinetts die nötigen sanitären Einrichtungen nicht besitzen. Da im vergangenen Jahr vom Innenministerium eine Verordnung herausgegeben wurde, in der die unbedingten Einrichtungen genau bezeichnet sind, werden diejenigen Personen, die die Verordnung nicht beachtet haben, zur Verantwortung gezogen werden.

s. **Lodz auf dem Kongreß für Krankenhauswesen in Wien.** Am Sonnabend hat sich der Chef der Gesundheitsabteilung, Dr. Margolis, nach Wien begeben, um an dem Internationalen Kongreß für Krankenhauswesen teilzunehmen.

ag. **Lodz hat mit Warschau die meisten Ferngespräche in Polen.** In Lodz wurden im April 5 030 726 Telefongespräche geführt, abgesehen von den zwischenstädtischen Gesprächen. Hinsichtlich der Zahl der Ferngespräche nimmt Lodz nach Warschau die zweite Stelle im Lande ein. In Warschau wurden im genannten Monat 15 730 472 Gespräche geführt.

a. **Nach dem Bauunglück in der Jerzystraße.** Der Zimmermeister Dziurkowski, der die Zimmerarbeiten bei dem Umbau der Kaserne in der Jerzystraße geführt hat, wurde nach 48stündiger Haft wieder entlassen, da es sich herausgestellt hat, daß er nicht allein an dem Unglück schuld ist. Die Untersuchungskommission nahm gestern am Ort des Unglücks eine nochmalige Besichtigung vor.

Handelsbankbeamte aus der Haft entlassen

a. Die Voruntersuchung gegen die nach der Konkurserklärung der Lodzer Handelsbank verhafteten Prokuristen der Bank, Paluszny und Kalinowski, wurde von der Staatsanwaltschaft beendet. Ihre Verteidiger haben an die Staatsanwaltschaft ein Gesuch um Haftentlassung der Verhafteten gegen Bürgschaft gerichtet. Daraufhin hat die Staatsanwaltschaft beschlossen, Vizedirektor Kalinowski gegen eine Kaution in Höhe von 25 000 Zloty und Paluszny gegen eine Kaution von 15 000 Zloty bis zur Gerichtsverhandlung auf freien Fuß zu setzen. Die Kaution für Paluszny wurde bereits gestern hinterlegt, worauf die Haftentlassung erfolgte. Die Bürgschaft für Vizedirektor Kalinowski soll in den nächsten Tagen hinterlegt werden, worauf auch seine Freilassung erfolgen wird.

Gegen beide Bankbeamte wurde die Untersuchung in der Richtung der Feststellung ihrer Schuld bei verschiedenen Manipulationen mit der Bank gehörigen Geldbeträgen geführt. Beide gaben einige unerlaubte Manipulationen zu und wollen diese im Auftrag ihres Direktors ausgeführt haben. Es soll festgestellt worden sein, daß bei der Handelsbank fiktive Kontis eröffnet wurden, auf die bedeutende Beträge eingezahlt wurden. Einer der Bankdirektoren soll von diesen fiktiven Konten gegen fiktive Scheks, die von Bankdirektor Gordowski oder einem der Verwaltungsmitglieder unterzeichnet waren, wiederholt größere Geldbeträge abgehoben haben, die eigentlich der Bank gehörten. Auf diese Weise sollen unrechtmäßig insgesamt 4 Millionen Zloty abgehoben worden sein. Diese Gelder sollen angeblich zur Deckung der Verluste der Bank verwendet worden sein. Außerdem sollten mit dem Geld die Aktien eines Aktionärs aufgekauft werden, der Beweise dafür besaß, daß die Bank gefälschte Bilanzen veröffentlicht hat.

Der Verband der Gläubiger der Handelsbank hat die Staatsanwaltschaft ersucht, die Untersuchung auch gegen die Aussteller der Schecks auszudehnen und diese zur strafrechtlichen Verantwortung zu ziehen. Der Gläubigerverband hält die Mitschuld einiger Verwaltungsmitglieder der Bank bezüglich der unrechtmäßigen Abhebung der Bankgelder für erwiesen, da nicht anzunehmen sei, daß die Bankverwaltung von dem Verschwinden einer so bedeutenden Summe, wie es 4 Millionen sind, nichts gewußt habe. Der Gläubigerverband will Bemühungen unternehmen, um die Verwaltungsmitglieder der Handelsbank auch zur zivilrechtlichen Verantwortung zu ziehen und deren Vermögen zugunsten der Gläubiger der Bank mit Beschlag zu belegen.

Wettrüsten in Zoppot

Genf ist gar nix... In Genf spricht man nur immerzu vom Abrüsten und tut nichts. — Aber Zoppot ist etwas. — Da spricht man von nichts anderem als vom Wettrüsten, aber man tut etwas.

Der arme Herr Kurdirektor hat mehr Konferenzen als die geplagtesten Staatsmänner, und in seinem kleinen Reich werden wieder viele der Solventen und noch mehr der Insolventen, je nach Einstellung, Erholung, Ruhe und Vergnügen jeder Art mit oder ohne Sport finden.

Vor einigen Tagen schlenderte ich zum ersten Male in dieser Saison oder besser gesagt Vorsaison, die Seestraße entlang. Und wirklich, wohin das Auge blickt: — Wettrüsten. — Wer für den schönsten Balkon, wer für die besten obiady domowe, wer für das beste Variete-Programm und wer für das süffigste Glas „Artus Pils" den Preis bekommen wird? Alle Zoppoter Eingeborenen rüsten wett... Hier werden noch Betten gesonnt, dort prangt schon an blitzblanken Fenstern mit blütenweißen Gardinen und roten Geranien das Schild „Möbliertes Zimmer" oder „Möblierte Wohnung zu vermieten".

Ach, am liebsten zög ich auch aus Danzigs Mauern, mietete mich ein in solch freundlichem, möblierten Stübchen und genösse Sonne, Luft, Wald und Ruhe. — Und wenn ich das alles genügend genossen hätte, zög ich meinen Badeanzug an und ginge unbeschwert ins Nordbad... Tanzen lernen.

Zoppot gleicht in der Tat dem Vogel Phönix, der jedes Jahr wieder verjüngt zu neuem Sein ersteht. — Die Umwandlung der Gartenanlagen habe ich allerdings mit einem lachenden und einem weinenden Auge betrachtet. Viele schöne, alte Bäume mußten ihr Leben lassen, um weiten Rasenflächen mit Blumenschmuck Platz zu machen. Allerdings sagt die Kurverwaltung, daß es sich nur um vertrocknete und nicht lebensfähige Bäume handelte. — Vielleicht ist mein Pietätsgefühl nicht angebracht und ich sollte lieber mit weiland Schiller sagen: das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit und neues Leben sprießt aus den Ruinen...

Was sich doch manchmal für widerborstige Gedanken angesichts der schönsten Rosen-Neuanlagen einschleichen! — Das Alte stürzt, es stürzt auch der Schilling Oesterreichs unentwegt und das ausgerechnet gerade in dem Augenblick, wo ich gemeinsam mit 30 anderen Anwärtern Vetter Richard in Wien beerben soll!

Aber Scherz beiseite. — Es wird überall noch gebuddelt und verschönt, asfaltiert und gepflanzt, gehämmert und verglast; es wird der armen, sorgengeplagten Menschheit so viel Schönes und Komfortables geboten, daß einige, in Zoppot verlebte Ferientage oder -wochen, wie es Zeit und Geldbeutel erlauben, eine wirklich körperlich und geistige Auffrischung bedeuten werden. — Dabei besteht sogar die Möglichkeit, im Kasino sein Reisegeld wiederzugewinnen und womöglich noch die Kurkosten herauszuschlagen! Fortuna ist eine launische Dame, vielleicht lächelt sie gerade heute dir oder mir? Sie möge uns gnädig sein, ebenso wie der Wettergott während der Zeit der Waldfestspiele, die in diesem Jahre einen ganz besonderen Genuß versprechen.

Drei Wagner-Opern: Walküre, Siegfried, Götterdämmerung kommen zur Aufführung. Eine wahrhaft gigantische Leistung hat die künstlerische Leitung, welche wieder in den bewährten Händen von Oberregisseur Hermann Merz liegt, auf sich genommen und sicherlich wird es, wie in jedem Jahr, einen unvergeßlichen Eindruck hinterlassen. Auch da ein Wettrüsten, doch nur in künstlerischer Beziehung, denn eine zweite Waldbühne, die solchen Anforderungen entspricht, gibt es nicht zum zweiten Male.

Zoppot im Zeichen des Wettrüstens. Ich sage: „Auf Wiedersehen im Sonnenschein am Ostseestrand!"

Fuma.

× **Eine Mickiewicz-Ausstellung** wurde dieser Tage im ehemaligen Dominikanerkloster in Nowogrodek feierlich eröffnet.

Der Senat der Warschauer Technischen Hochschule hat zum Rektor für das Jahr 1931—1932 den Professor für Brückenbau Andrzej Pszenicki gewählt. Prof. Pszenicki hat dieses Amt auch in den letzten zwei Jahren schon bekleidet.

Shaw fährt nach Rußland? Wie sich die Polnische Telegrafenagentur aus Moskau melden läßt, beabsichtigt Shaw, zusammen mit einigen englischen Gelehrten der Sowjetunion im Sommer einen Besuch abzustatten.

Besuch in der „Freien Presse". Gestern besichtigte die 7. Klasse der Volksschule Nr. 112 unter Führung ihres Lehrers, Herrn Molzahn, den technischen Betrieb der „Freien Presse".

B. **Protestversammlung gegen die jüdischen Gemeindewahlen.** Vorgestern fand im Englischen Saal eine Protestversammlung gegen die letzten Wahlen in die jüdische Gemeinde statt, an der ungefähr 2000 Personen teilnahmen. In der Entschließung protestieren die unparteiischen religiösen Juden gegen die Mißbräuche und Schikanen bei den Gemeindewahlen und ersuchen die Behörden um die Ungültigkeitserklärung der Wahlen.

Mißlungener Raubüberfall auf einen Schauspieler

Das Mitglied des Lodzer Stadttheaters Kazimierz Szubert kehrte spät nachts durch die Szkolnastraße nach Hause. Plötzlich hörte er hinter sich auf der menschenleeren Straße laut sprechen. Irgend jemand lobte seinen schönen Mantel. Als sich Herr Szubert umsah, gewahrte er zwei Männer, die einen nichts weniger als guten Eindruck erweckten. Sie traten auf ihn zu und hießen ihn, stehen bleiben. „Ich trage sonst nie eine Waffe bei mir," erzählte der Künstler einem hiesigen Blatt, „diesmal aber war ich dennoch bewaffnet. Ich langte sofort nach meinem Revolver, was den einen der Männer, der die Waffe bereits gemerkt hatte, veranlaßte, stehen zu bleiben. Der andere, der weiter stand und die Waffe nicht gesehen hatte, rief seinem Genossen zu, er solle kurzen Prozeß machen. Der andere, gegen den ich die Waffe gerichtet hatte, machte seinen Kameraden darauf aufmerksam, daß ich recht habe, und entschuldigte sich. Darauf verschwanden sie."

Schwindler prellen Lodzer Firmen

p. Der Polizei ist es gelungen, eine Gaunerbande unschädlich zu machen, die mehrere Lodzer Kaufleute um bedeutende Beträge geprellt hat.

Im Dezember 1929 erschienen bei den Lodzer Kaufleuten Samuel Kluger und Israel Sperber zwei Männer, die sich Stanislaw Stankiewicz und Heinrich Mindel nannten und das Lokal mieten wollten. Sie gaben an, Kaufleute in Wodzislaw in Oberschlesien zu sein und boten für das Lokal 3000 Zloty in Kundenwechseln. Die Verhandlungen zogen sich längere Zeit hin. Inzwischen liehen Stankiewicz und Mindel von Sperber und Kluger 5000 Zloty, wofür sie Wechsel und einige Warenballen als Pfand zurückließen. Als die Fremden das Geld nicht zurückgaben, öffneten Kluger und Sperber die Warenballen und sahen nun, daß sie Betrügern zum Opfer gefallen waren; in den Ballen befand sich nämlich wertloses Zeug. Auch die Wechsel gingen zu Protest. Die Geprellten meldeten den Fall dem Untersuchungsamt.

Gleichzeitig gingen dem Untersuchungsamt noch eine ganze Anzahl ähnlicher Meldungen zu. Nur daß bei den anderen Kaufleuten gewöhnlich noch ein dritter Gauner erschien, der sich Jakob Hecht nannte. Die Schwindler kauften überall Waren und bezahlten sie mit Wechseln, die von Hecht und Mindel ausgestellt und von Stankiewicz giriert waren. Als die Wechsel nicht eingelöst wurden, zog man endlich Erkundigungen über die Aussteller ein und erfuhr nun, daß Stankiewicz dort völlig unbekannt war. Die Ware hatten die Gauner gewöhnlich durch ein Speditionsgeschäft nach Wodzislaw gesandt, es stellte sich jedoch später heraus, daß sie die Ware gewöhnlich vorher den Sendungen entnommen hatten. Die Liste der von den Gaunern geschädigten Firmen stellt sich wie folgt dar: Gustav Pfeifer, A. Gurewicz, H. Cudkowicz, Schia Teitelblum, Boas Globus, Azriel Wolfowicz, Felix Lesmann, Schaha Zweighaft, A. Wengrowski sowie die bereits genannten Kluger und Sperber.

Stankiewicz und Mindel konnten verhaftet werden, während Hechts Aufenthalt noch unbekannt ist. Die Verhafteten sind gegen Hinterlegung einer Kaution wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

s. **Unfälle bei der Arbeit.** In der Fabrik von Radzyner, Kilinskistraße 59, trugen mehrere Arbeiter eine Eisenschiene, wobei einer der Arbeiter plötzlich fallen ließ. Das Eisen zerschmetterte dem 58jährigen Godel Aronowicz den Fuß. — In der Boryschower Appretur und Färberei geriet der 23jährige Arbeiter Henryk Kempa (Modra 23) mit der linken Hand in eine Maschine, die ihm zwei Finger zerquetschte. Aerzte der Rettungsbereitschaft verbanden die Verunglückten. — Gestern vormittag war der 18jähr. Hersch Rapoport (Orawska 3) in der Nowomiejskastraße damit beschäftigt, seinem Herrn, einem Ladenbesitzer, Kunden zuzuführen. Dabei bemerkte er, daß auf der anderen Seite der Straße ein Konkurrent Kunden abfing. Er eilte über die Straße, wobei er das Herannahen eines Kraftwagens nicht bemerkte, der ihn zur Seite schleuderte, wodurch er am ganzen Körper Verletzungen davontrug. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft legte dem Verunglückten einen Verband an und überführte ihn nach dem Bezirkskrankenhaus.

a. **Lebensmüde.** Die Suchastraße 4 wohnhafte 37jährige Eugenie Rawska trank im Torweg des Hauses Przejazdstraße 43 Gift. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft ließ sie mit dem Rettungswagen nach dem Radogoszczer Krankenhaus überführen.

Lodzer Witz vom Tage

„Ah, du hast dir eine Schreibmaschinendame zugelegt! Nun, das wird dem Geschäft dienlich sein!"

„Ja, ja, eine Schreibmaschinendame! Um die Zirkulare zu tippen, die meiner Kundschaft anzeigen, daß ich mein Geschäft zumache!"

Aus den Gerichtssälen

a. **Kommunist verurteilt.** An der Ecke der Franciszkanska- und Chlodnastraße bemerkte ein Polizist einen Mann und zwei Frauen, die an Arbeiter Flugzettel verteilten. Als der Polizist sich der Gruppe näherte, warfen die drei Personen die Flugzettel fort und ergriffen die Flucht. Während der Verfolgung konnte der Mann festgenommen werden, der sich im Polizeikommissariat als der 20jährige Chajm Rosenberg, wohnhaft in der Cegielnianastraße 29, erwies. Während der Voruntersuchung stellte sich heraus, daß Rosenberg bereits mehrfach bei kommunistischen Umtrieben festgenommen worden ist. Gegen Rosenberg wurde daher ein Strafverfahren wegen Verbreitung kommunistischer Aufrufe eingeleitet. Gestern hatte er sich vor dem Bezirksgericht zu verantworten. Er erhielt 1 Jahr Gefängnis.

p. **Dem Nachbar Naftha in den Brunnen gegossen.** Die Berufungsabteilung des Bezirksgerichts befaßte sich gestern mit der Sache des Stanislaw Sumula aus Tychow, der aus Rache Naftha in den Brunnen seines Nachbars gegossen hatte. Dafür war er von der Kreisstarostei mit 14 Tagen Haft bestraft worden. Gegen dieses Urteil legte er Berufung ein, doch wurde das Urteil der Starostei bestätigt.

Deutscher Handelskapitän in Gdingen verurteilt. In Gdingen wurde der Kapitän des deutschen Handelsschiffes „Elbe", Walter Meyer, zu 14 Tagen Haft, ohne Umwandlung in Geldstrafe verurteilt, weil er angeblich verächtliche Bemerkungen über die polnischen Staatsbehörden und Staatseinrichtungen gemacht habe. Auch soll er öffentlich geäußert haben, daß Gdingen und Pommerellen deutsches Land seien und demnächst wieder Deutschland einverleibt werden würden.

a. **Kirchendiebstahl.** Am 15. März stellte der Kirchendiener der evangelischen Kirche in Alexandrow nach dem Gottesdienst fest, daß eine der Sammelbüchsen in der Kirche gewaltsam geöffnet und des Inhalts beraubt worden war. In der Kirche befanden sich nach dem Gottesdienst nur einige Kinder, die zum Religionsunterricht erschienen waren. Der Kirchendiener meldete den Diebstahl der Polizei und dem Ortspastor. Bei der Durchsuchung der Kirche wurde der 25jährige Einwohner von Alexandrow Alfred Behnke als der Täter festgenommen, bei dem 15 Zl. 20 Gr. vorgefunden wurden, die aus der Sammelbüchse stammten. Behnke hatte sich gestern vor dem Lodzer Stadtgericht zu verantworten. Er leugnete, doch wurde ihm die Schuld nachgewiesen. Stadtrichter Lewandowski verurteilte ihn zu 3 Monaten Gefängnis.

B. **Bahnbeamter veruntreut 52 000 Zloty.** Das Bezirksgericht in Wloclawek hat den ehemaligen Hauptkassierer des Bahnhofs in Wloclawek, Wl. Cienzar, der 52 000 Zloty veruntreut hat, zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt.

Geschäftliche Mitteilungen

Rheumatismus und Gicht, Reißen in Knochen und Gelenken, heilt und beseitigt erfolgreich Togal. Unschädlich für Magen, Herz und alle anderen Organe. Dank der Togal-Tabletten haben Tausende von Gequälten ihre Gesundheit zurückerlangt. In eigenem Interesse versuche noch heute Togal und verlange immer und überall nur die echten Togal-Tabletten! In allen Apotheken erhältlich. Preis Zl. 2.

Die wirksame Entfernung von Sommersprossen und Leberflecken macht in der jetzt kommenden heißen Zeit viele Sorgen. Es ist auch wirklich für viele ein großes Opfer, auf Sonnenbäder verzichten zu müssen, da sie eine Verunstaltung ihres Gesichtes befürchten. Es hat sich leider gezeigt, daß viele von den so stark angepriesenen Präparaten den gewünschten Erfolg entweder nicht gebracht haben, oder an der Gesichtshaut unangenehme Ausschläge verursachen. Unter den Handelsmarken verdienen jedoch eine besondere Hervorhebung die Originalpräparate des Apothekers Leschnitzer, die sich in jahrzehntelanger Anwendung als eines der wirksamsten und unschädlichsten Mittel allgemeine Anerkennung erworben haben.

Vereine und Versammlungen

25 Jahre Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter in Lodz

Morgen kann der Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter auf eine 25jährige Tätigkeit zurückblicken. Die offizielle Feier wird erst im Herbst stattfinden; hierfür werden bereits große Vorbereitungen getroffen. Um aber den Gründungstag nicht stillschweigend vorübergehen zu lassen, versammeln sich die Mitglieder am Mittwoch abend im Vereinslokal zu einer kleinen Feier. Es soll im engsten Kreise dieses denkwürdigen Tages gedacht werden.

Ankündigungen

Aus dem Frauenverein der St. Matthäigemeinde. Den werten Mitgliedern des Frauenvereins wird hierdurch freundlichst mitgeteilt, daß die Vereinsstunde am morgigen Mittwoch bei Frau Keilich stattfindet.

Verstopfung. Spezialisten für Krankheiten der Verdauungsorgane behaupten, daß das natürliche Bitterwasser, **„Franz-Joseph"** als sehr wirksames Hausmittel empfohlen werden könne. 11593

Die schönste Frau

von Karl Lütge.

Copyright by Nordwestd. Verlagsanst., Hann.-Buchholz 1926.

14

Der Regisseur Mac Allan, der den Film der schönsten Frau inszenieren sollte, fand aber nicht, was er suchte . . . und so erging weiter der Ruf in alle Welt: . . . „Wer ist die schönste Frau?" Der Ruf erging, bis ihn seine Mitarbeiter auf die schönste deutsche Frau, Grit Holander, aufmerksam machten. Ihr Bild war anläßlich der vielen Schönheitskonkurrenzen oft und oft durch amerikanische Blätter gegangen, und ihr Name hatte auch durch große Filme drüben im Dollarlande einen guten Klang.

Mac Allan war Feuer und Flamme.

„Her mit Grit Holander!" befahler.

Die Trabanten wandten sich umgehend an die unerschöpfliche Dollarkasse des Filmunternehmens und dampften nach Europa, um sich Holander für den großen Film Mac Allans zu versichern. Allein Grit Holander war verschwunden, verschleppt, unsichtbar, als die Dollarleute kamen und aufsehenerregende Artikel mit den unglaublichsten, haarsträubenden Details gingen durch Kabel nach drüben, um vom amerikanischen Publikum begierig verschlungen zu werden.

Es versteht sich, daß man, nachdem man in die Einzelheiten die abenteuerliche Entführung, die erfolglosen Bemühungen der Polizei und der amerikanischen Filmleute Schilderung erfahren hatte, Vermutungen aussprach, daß die schönste deutsche Frau absichtlich versteckt sei, um sie den Amerikanern für ihren Film nicht zur Verfügung stellen zu müssen . . . oder daß die deutsche Filmindustrie der Diva verboten habe, sich vor den Amerikanern sehen zu lassen. Mit diesen phantasiegesättigten Ergüssen standen die Amerikaner aber allein.

In anderer Weise, sensationshaschend, schrieb aber zur Zeit alle Welt von der verschwundenen Grit Holander, und wer es noch nicht wußte, der erfuhr, daß sie die schönste Frau Deutschlands, vielleicht — die schönste der ganzen Welt sei!

Auch Kommissar a. D. Wendland erfuhr er auf diese Weise und machte sich allerlei abwegige Gedanken darüber.

Nahezu zwei Wochen weilte er nun in München, ohne Nennenswertes ermittelt und natürlich ohne Grit Holander wieder herbeigeschafft zu haben. Beinahe zwei lange Wochen voller Arbeit, Mühen und Enttäuschungen. Alle Spuren führten in die Irre. Grit Holander war verschwunden, und bis auf das graue Auto wußte man nichts, was mit ihrem geheimnisvollen Verschwinden im Zusammenhang stand.

Und doch schien der Kriminalkommissar, dessen Name nach den vielen Fehlschlägen kaum noch in der Presse genannt wurde, etwas zu wissen!

Wendland, ein ruhiger, zähe arbeitender Kriminalist, der schlicht im Aeußern wie im Wesen auftrat, sich in nichts vom braven Durchschnittsmenschen unterschied und gerade durch sein unscheinbares Aeußere bisher die besten Erfolge erzielt hatte, rang sich endlich zu einem folgenschweren Entschluß durch.

Er rief, als die zweite Woche voll war, die Isar-Film A.-G. an. Der Generaldirektor kam selbst an den Apparat.

„Schwarzkopff . . . — Herr Wendland? Ah — erfreut . . . sehr erfreut . . . Etwas Neues vermutlich, weil Sie so früh anrufen?"

„Ja. — Ich gebe den Fall auf!"

„Was tun Sie?!"

„Ich stelle meine Tätigkeit ein und fahre nach Kassel. Mein Zug geht in fünfundzwanzig Minuten. Ich wollte Sie nur verständigen, Herr Generaldirektor und Ihnen Lebewohl sagen."

„Aber, ich bitte Sie doch sehr . . . was heißt das?!"

„Daß der Fall für mich erledigt ist!"

„Ah! Jetzt verstehe ich . . . Sie haben Grit Holander gefunden, Herr Wendland . . .?!"

„Nein!"

„Nein?!"

Wendland spürte durch den Telephondraht förmlich das fassungslose Erstaunen des Generaldirektors.

„Aber, Mann Gottes . . . bester, verehrtester Herr Wendland . . . so sprechen Sie doch . . . spannen Sie mich gefälligst nicht auf die Folter . . . Alles kann ich vertragen . . . das nicht . . . Nicht dieses geheimnisvolle Hintenherum . . . Das mag ja eine berechtigte Berufseigentümlichkeit von Ihnen sein . . . also, bitte, was ist los? Warum reisen Sie ab?"

„Ich gebe den Fall auf!"

„Nicht möglich, ohne zum Ziel gelangt zu sein?"

„Ja."

„Und das soll ich glauben? — Ich habe mir von einem Herrn sagen lassen, daß Sie ein Phänomen sind . . . daß es niemand, als nur allein Ihnen möglich sei, hinter das Geheimnis zu kommen . . . Und nun kneifen Sie?!"

Wendland lachte.

„Verehrter Herr Generaldirektor. Ich habe nur noch 13 Minuten Zeit zum Zuge . . . und ich möchte ihn nicht versäumen. Doch in aller Eile möchte ich Ihnen hier sagen, daß ich hinter das Geheimnis gekommen bin und aus diesem Grunde den Fall aufgebe!"

„Das verstehe ich nicht!"

„Sehen Sie bitte in die heutigen Morgenblätter und lesen Sie den Bericht aus Amerika über die neue Filmstadt . . ."

„Aber . . . "

„Nun sind es nur noch 11 Minuten, Herr Generaldirektor, und es bleibt beim besten Willen nichts anderes übrig, als das Gespräch abzubrechen . . . Auf Wiedersehen!"

— — — — — — — — — —

„Verstehen Sie das? wandte sich Generaldirektor Schwarzkopf an Dr. Müller und Direktor Sodheimer, die sich gerade in seinem Zimmer befanden und Brocken des Gesprächs aufgefangen hatten.

Beide Herren schüttelten die Köpfe.

„Unfaßlich," meinte niedergeschlagen Dr. Müller.

Direktor Sodheimer schimpfte.

„Ich habe diesem Menschen gleich nicht getraut! — Mich hatte er in Verdacht! Mich! Ich habe es durch meine Wirtin gesteckt bekommen! Mich und die Carola Tennfeld vermute ich . . . Zum Lachen ist das!"

Wenn der Direktor erregt war, verfiel er in seinen Dialekt.

„Ich will's beweisen, daß ich mehr kann, als ein hergelaufener Hess'l! Weggeschickt ist er von der Polizei worden . . . Na, das kennt man schon — die werden da droben gewußt haben, weshalb sie's tun! — Jetzt werd' ich amal die Sach' in die Hand nehmen! Dös wär' gelacht, wenn ich da die Grit Holander nicht wiederfinden soll . . ."

(Fortsetzung folgt).

Aus dem Reich

Nach den Unruhen in Zloczew

B. Während der am Fronleichnamstag stattgefundenen Ausschreitungen in Zloczew sind fünf Juden schwer und 10 leichter verletzt worden. Am Freitag abend versuchten einige Burschen, die in der Synagoge versammelten Juden zu überfallen, was aber von der Polizei verhindert werden konnte. Die Lodzer Polizei hat Zloczew bereits am Sonnabend verlassen. Die Untersuchung der Vorgänge haben ein Vertreter des Staaatsanwaltes und der Untersuchungsrichter übernommen. Es sind 30 Personen verhaftet worden.

Bei Motorradzusammenstoß wahnsinnig geworden

Der andere Motorradfahrer tot.

Vorgestern, gegen 9,30 Uhr abends, ereignete sich auf der Landstraße in Czechowice bei Dziedzitz ein schweres Motorradunglück. Zwei Motorradfahrer prallten mit solcher Wucht aufeinander, daß der eine Fahrer in weitem Bogen von seinem Fahrzeug geschleudert wurde und mit zerschmetterter Schädeldecke tot liegen blieb. Der andere Motorradfahrer wurde vor Schreck wahnsinnig.

Totschlag um 10 Zloty

An einem der letzten Tage kam es zwischen zwei Bewohnern von Skurcz bei Stargard zu einer blutigen Auseinandersetzung. Der Hausbesitzer Alexander Sowinski verlangte von seinem Mieter Fr. Krause 10 Zloty, die dieser seit einer längeren Zeit schon schuldete. Dabei gerieten die beiden in einen heftigen Streit, in dessen Verlauf Sowinski dem Mieter einige gefährliche Messerstiche beibrachte. Krause starb nach einigen Minuten.

Woolworth in Kattowitz

Schon im vorigen Jahr wurde in **Kattowitz** das Gerücht verbreitet, das bekannte amerikanische Warenhausunternehmen Woolworth habe sich in Kattowitz angekauft, um eine Filiale zu errichten. Nach polnischen Pressemeldungen bemüht sich das Unternehmen nunmehr um den Erwerb des Bankgebäudes der „Banque de Silesie", in dem sich früher das Warenhaus Barasch befand.

Geisteskranker von Stiefmutter und Brüdern ermordet

Aus **Wilna** wird gemeldet: Im Dorfe Zarembiny wohnte die Witwe Danielewicz mit ihren beiden Söhnen, dem 16jährigen Jan und dem 19jährigen Wiktor, sowie mit ihrem Stiefsohn, dem 30jährigen geisteskranken Adam. Der Kranke war seinen Angehörigen eine Last. Diese wollten ihn auf Kosten der Gemeinde in einem Krankenhaus unterbringen, als ihnen dies nicht gelang, schleppten sie den Kranken in den Wald, wo sie ihn ermordeten. Waldhüter hatten aber die Tat beobachtet und lieferten das verbrecherische Kleeblatt den Behörden aus.

Magistratsbeamter unterschlägt 2000 Zl.

Der „Dziennik Kujawski" berichtet, daß der Bürgermeister der Stadt **Lubraniec** der Polizei von dem Verschwinden des Magistratsinkassenten Czeslaw Rembowski Mitteilung gemacht hat, der zu den Pfingstfeiertagen nach Hause gefahren und nicht mehr zurückgekehrt ist. Bei der Prüfung der Kasse wurde das Fehlen von 2000 Zl. festgestellt.

Blitz trifft Mutter und Tochter

Aus Przemysl wird gemeldet: Während eines Gewitters wurde die 30jährige Olena Sokolyszyn aus Peczenizyn, die am offenen Fenster stand, vom Blitz erschlagen. Ihr 7jähriges Töchterchen erlitt eine leichte Verletzung am Bein. Bemerkenswert ist, daß der Blitz sonst keinen Schaden anrichtete.

Dornfelder Jugendwoche

Die Jugendwoche der Dornfelder Volkshochschule findet in diesem Jahre vom 6. — 12. Juli statt und hat als Gesamtthema: „150 Jahre Deutschtum in Galizien". Die Woche soll versuchen anläßlich dieser Erinnerungsfeier den Pulsschlag des ostgalizischen Völkleins spüren zu lassen.

Am ersten Tage werden wir von seiner Herkunft, am zweiten von seinem Erleben hören. Ein Tag ist seinen Organisationen gewidmet, und die letzten zwei Tage reden von seinem Dichten und Trachten einerseits und von seinem Sorgen und Hoffen andererseits. Von den Einzelvorträgen seien genannt: „Die Pfalz vor 150 Jahren", „Galizien vor 150 Jahren", „Die schwere Anfangszeit", „Gesinnung und Organisation in unseren Genossenschaften", „Deutsch-galizischer Kindermund", „Deutsch-galizischer Aberglaube", „Was haben die Kolonisten noch zu erhoffen?"

Pfarrer Weidauer wird vier Vorträge halten über das Thema: „Persönliche Erlebnisse in Galizien aus 30 Jahren". Ueber die Kirche wird Superintendent Dr. Zöckler, über die Genossenschaften Anwalt Bolek reden. Außerdem wird Pfarrer Gillmann aus dem Hunsrück von der alten Heimat erzählen und neben Pfarrer Julius Schick wird auch unser Sagenforscher Karasek und Frau Vellhorn-Stanislau als Vortragende zur Jugendwoche kommen.

Neben dem Zöcklerabend, der uns auch dramatisch in die Anfänge der Zöcklerarbeit führen soll, und einem Damaschkeabend, soll uns auch ein Abend eine Schau auf das galizische Deutschtum von den anderen Teilgebieten aus bringen.

Ein Ausflugstag wird wie immer die Arbeit unterbrechen. Am Sonntag vor der Jugendwoche, den 5. Juli, feiert die Dornfelder Volkshochschule ihr 10jähriges Bestehen. Den Festgottesdienst am Vormittag wird Herr Superintendent D. Zöckler halten. Alle Freunde von nah und fern sind auch zu der Nachmittags- und Abendfeier herzlichst eingeladen. (Verpflegung gegen mäßige Bezahlung im Heim).

Am Sonntag nach der Jugendwoche, am 12. Juli, schließt sinngemäß eine 150-Jahrfeier des Deutschtums in Galizien an, deren Programm noch besonders bekannt gegeben wird. In der Woche vom 13. — 18. Juli findet eine Karpathenwanderung statt.

Die Kosten der Teilnahme an der Jugendwoche betragen einschließlich einfachen Nachtlagers und Verpflegung 10 Zloty, bei Wohnen außerhalb des Heims beträgt die Teilnehmergebühr 3 Zl. Wir erwarten bestimmt, wie in früheren Jahren für die Rückfahrt Fahrpreisermäßigung. Anfragen werden gegen Rückporto gern beantwortet vom Volkshochschulheim Dornfeld, Post Szczerzec, Kreis Lemberg.

Großbrände

In der Nacht zum Sonntag brach im Dorfe **Radoszewice** bei Wielun Feuer aus. Ein spät heimkehrender Bauer bemerkte das Feuer, das auf dem am Mittelpunkt des Dorfes liegenden Gehöft des Jakob Wosowski ausgebrochen war. Die Feuerwehr erwies sich als zu schwach, um Herr des entfesselten Elements zu werden. Es wurden daher noch 6 weitere Feuerwehrabteilungen herbeigerufen.

a. Insgesamt wurden 27 Wohnhäuser, 28 Scheunen, 30 Viehställe und 34 Geräteschuppen vernichtet. In den Flammen sind 7 Pferde, 12 Stück Rindvieh, sowie zahlreiche Schweine und viel Geflügel umgekommen. Der Brand breitete sich mit so rasender Geschwindigkeit aus, daß in vielen Häusern sich die Bewohner nur mit knapper Mühe retten konnten. In der allgemeinen Aufregung wurden in den brennenden Häusern drei Kinder zurückgelassen, die den Tod in den Flammen fanden: der 2jährige Stefan Galonska, der 4jährige Josef Borysiak und die 2jährige Zofja Kaczmarek. Außerdem erlitten 11 Dorfbewohner während des Löschens Brandwunden. Die meisten mußten nach einem Krankenhaus gebracht werden. Der Brandschaden beläuft sich auf 500 000 Zloty. Durch die polizeilichen Ermittelungen konnte festgestellt werden, daß der Brand durch Unvorsichtigkeit des Landwirts Jakob Bossowski entstanden war, der in der Scheune schlief und vor dem Einschlafen geraucht hatte.

In derselben Nacht entstand auf dem Gehöft des Wincenty Kraszewski im Dorfe **Malowice**, Gemeinde Konopnica Kreis Wielun, ein Brand, der in kurzer Zeit auf weitere 16 Anwesen übersprang. Ungeachtet der energischen Löschaktion der Feuerwehren brannten 17 Wohnhäuser mit fast dem gesamten Hausrat, 19 Scheunen, 20 Geräteschuppen und 18 Viehställe vollständig nieder. In den Flammen sind einige Pferde sowie Kühe und Schafe umgekommen. In einem der brennenden Häuser wurde die 7jährige Marie Furmanska von ihren Eltern vergessen. Das Mädchen verbrannte. Ferner erlitten bei der Rettung ihrer Habe 7 Dorfbewohner erhebliche Brandwunden und mußten nach dem Krankenhaus in Wielun gebracht werden. Der Brandschaden wird auf 350 000 Zl. eingeschätzt. Durch die polizeiliche Untersuchung konnte festgestellt werden, daß der Brand durch Brandstiftung entstanden ist, die der Bewohner des Dorfes Josef Sikora bei seinem Nachbarn Kraszewski aus Rache begangen hat. Der Brandstifter hält sich verborgen.

× Auf dem Anwesen des Waclaw Grodzki im Dorfe **Grodzkie Stare**, Gemeinde Wysokie Mazowieckie, brach nachts Feuer aus. Dabei verbrannte der 101jährige Pawel Strynkowski, der bei dem Geschädigten wohnte. Wie die Untersuchung ergab, handelte es sich um Brandstiftung aus Rache. Den Racheakt hatten Grodzkis Schwester und deren Geliebter Wincenty Zajkowski ausgeführt. Sie wurden verhaftet.

Schreckenstat eines Wahnsinnigen

Mutter und Bruder mit einem Hammer erschlagen

Aus **Brest a. B.** wird gemeldet: In dem Dorfe Lewczanka, Kreis Pruzany, erschlug der geisteskranke Josef Kot ohne jeden Anlaß seinen 26 Jahre alten Bruder Michal und darauf seine 66jährige Mutter mit einem Hammer. Kot wurde in Haft genommen. Im Laufe der Untersuchung stellte es sich heraus, daß der Geisteskranke im Jahre 1924 auch seinen Vater ermordet hatte. Er war damals zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Teurer Hut

Auf der Strecke zwischen Rokiciny und Czarnocin ereignete sich ein in seiner Art wohl einzigartiger Vorfall. Einem in dem Zug fahrenden Rabbiner, der zum Fenster hinausschaute, flog der Hut vom Kopf. Ohne Besinnen zog er die Notbremse, sprang aus dem darauf haltenden Zug und holte sich seinen Hut. Durch diesen Zwischenfall erlitt der Zug eine Verspätung von 7 Minuten.

Das wird dem Rabbiner sicher teurer zu stehen kommen, als ein neuer Sammethut.

Zgierz. Bücherei im evang. Gemeindehaus. Den Lesern der Bücherei wird bekannt gemacht, daß ab 5. Juni die Buchausleihe nur einmal wöchentlich an Freitagen von 6—8 Uhr abends stattfindet. Dienstag, den 9. d. M., bleibt die Bücherei somit geschlossen. Nächster Ausleihtag ist Freitag, d. 12. Juni.

ru. **Pabianice.** Bezirkskrankenkasse in Frage gestellt! Durch die bereits bekannte Ernennung des Kommissars der Pabianicer Krankenkasse M. Bogdanski zum Bezirkskommissar, wurden seiner Tätigkeit die Kreise Lask, Sieradz und Wielun mit ihren Kassen untergeordnet. Herr Bogdanski wurde nach Warschau berufen, um Anordnungen für sein neues Tätigkeitsfeld zu empfangen. Pabianice hat also nach langem Ringen durchgesetzt, einen eigenen Bezirk mit 40 000 Versicherten zu bilden und sich von Lodz nicht verschlingen zu lassen. Es fehlte nur noch die Bestätigung der bereits beschlossenen Tatsache. Sowie aber Lodz davon erfuhr, hat sofort ein neuer Kampf gegen diesen Beschluß eingesetzt, da sich die mit Defizit arbeitende Lodzer Kasse den fetten Bissen, die vermögenden und mit Ueberschuß arbeitenden Kassen der drei Kreise nicht nehmen lassen will. Da aber eine solche Durchführung der Neuordnung der Pabianicer und ihr angeschlossenen Kassen zum Schaden gereichen würde, wird der Kampf um die bereits beschlossene und nur in Zweifel gestellte Selbständigkeit erbittert weiter geführt werden.

ru. — Streichungen im Budget 1931/32. Vor einigen Tagen hat der Magistrat das verbesserte Stadtbudget für 1931/32 von der Wojewodschaft zurückerhalten. Daraus geht hervor, daß den Kommunalbeamten, den Emeriten und Witwen die Bezüge um 15 Proz., den Schuldienern nur um 10 Proz. gekürzt wurden. Neuwahlen in den Stadtrat werden nicht stattfinden, da die hierfür vorgesehenen 20 000 Zl. gestrichen wurden. Die Ausgaben für Unterrichtszwecke werden um 49 000 Zl. verringert, die Zuschüsse für katholische Hilfsinstitutionen wurden gänzlich, für allgemeine Kultur-Institutionen 10 000 Zl. gestrichen, die Feuerwehr darf 5000 Zl. erhalten, das Seminar und die Gewerbeschule dürfen aus dem Budget-Ueberschuß Zuwendung erhalten, das Stadtkino (Theater) soll verpachtet werden für die Summe von 65 000 Zl. jährlich. (Die Krisis führte zum Schließen

Der Deutsche Volksbund für Oberschlesien tagt

Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung hielt der Deutsche Volksbund für Oberschlesien seine diesjährige Generalversammlung in **Kattowitz** ab. In seiner Eröffnungsansprache machte der Präsident des Deutschen Volksbunds Dr. **Prinz von Pleß** grundsätzliche Ausführungen über die Einstellung der deutschen Minderheit gegenüber den polnischen Behörden, aus denen hervorging, daß es ein nicht gerechtfertigter Optimismus wäre, in der von den Deutschen anerkannten Haltung des Wojewoden Dr. Grazinski mehr als den Beginn der von der deutschen Minderheit stets als selbstverständlich angestrebten Beziehungen zwischen der obersten Behörde und einem großen Teil der oberschlesischen Bevölkerung zu erblicken. Es sei verfehlt, aus der Zusage Dr. Grazinskis, jederzeit die Vertreter der deutschen Minderheit empfangen zu wollen, irgendwelche weittragenden Schlüsse zu ziehen. Die deutsche Bevölkerung habe noch nicht das Bewußtsein der Rechtssicherheit und des Schutzes ihrer Rechte durch die Behörden. Der Ausgang der Terrorprozesse habe in hohem Maße dazu beigetragen. Auch andere Vorgänge hinderten eine wirkliche Befriedung. Ungeachtet aller Bemühungen ist bisher noch keine Stelle für die Prüfung der von der deutschen Minderheit eingelegten Wahlproteste bestimmt worden, obwohl der letzte Termin nach dem Wahlgesetz am 23. Mai abgelaufen sei. Bezeichnend für die Einstellung der dem Wojewoden Grazinski nahestehenden Kreise sei der Ausspruch eines Mitglieds des Regierungsblocks im Schlesischen Sejm, der erst kürzlich in höchster Erregung erklärt habe, daß noch immer zuviel deutsche Abgeordnete im Schlesischen Sejm säßen. Die hemmungslose Propaganda des Westmarkenvereins gegen die deutsche Schule, der mit der Drohung des Verlustes der Arbeitsstelle gegen deutsche Erziehungsberechtigte ausgeübte Druck und die Schreibweise der Regierungsblätter hätten sich nicht geändert. Auf ausdrückliche Anweisung der Wojewodschaft hat der Magistrat Kattowitz erst in diesen Tagen zwölf deutschen Lehrern an der Minderheitsmittelschule ihr Dienstverhältnis gekündigt, so daß die Schule ernstlich gefährdet ist. In den letzten Tagen werden die Erziehungsberechtigten, die ihre Kinder zur Minderheitsschule angemeldet haben, zur Feststellung ihrer Staatsangehörigkeit vor die Polizeibehörde geladen. Solche Tatsachen seien ein Beweis dafür, daß von einer wirklichen Aenderung des bisherigen Systems keine Rede sein könne. Obwohl der Wojewode Weisungen erlassen habe, die dazu beitragen könnten, eine Befriedung zu erzielen, habe man nicht die Gewißheit, daß die nachgeordneten Behörden diesen Weisungen entsprächen. Die deutsche Minderheit habe immer wieder betont, daß sie lediglich die ihr gewährleisteten Rechte verlangt. **Die Deutschen erstrebten ehrlich einen wahrhaften Frieden. Die Behörden dürften aber unter den gegenwärtigen Verhältnissen von den Deutschen nicht Ergebenheitsadressen oder Aehnliches erwarten, wie sie jene von dem gegenwärtigen Regierungssystem ins Leben gerufene Deutschenorganisation für richtig halte.**

Abgeordneter Ulitz berichtete hierauf über die Tätigkeit des Deutschen Volksbundes im vergangenen Jahr. Mit Bedauern hat die Versammlung zur Kenntnis genommen, daß der wegen angeblicher Spionage verurteilte Schulrat Dr. Dudek, der das Wiederaufnahmeverfahren beantragt hat, sein Amt im Deutschen Volksbund niedergelegt hat

des einen von drei Kinos, die übrigen zwei weisen schwachen Besuch auf. Wo ist der Direktor, der diese befohlene Pacht zahlen will?!) Die Durchberatung der Verbesserungen soll der Stadtrat auf seiner Plenarsitzung am 10. Juni vornehmen.

b. **Petrikau.** Krankenkassenkommissar prügelt sich mit einem Schoffför. Petrikau war Augenzeuge eines ungewöhnlichen Vorfalls, der sich zwischen dem Krankenkassenkommissar Nadecki und dem Schoffför eines Mietautos abspielte. Wegen des Fahrpreises kam es zwischen den beiden zu einem Wortwechsel, der bald in eine Schlägerei überging, wobei Fahrgast und Schoffför zum Ergötzen der Gaffer sich gegenseitig mit den Fäusten bearbeiteten. Die Polizei machte dem Schauspiel ein Ende.

B. **Zyrardow.** Geköpft. Zwei Arbeitslose, die nach Warschau fahren wollten, jedoch kein Geld für die Fahrkarten besaßen, kamen auf den Einfall, die Reise auf dem Dach eines Eisenbahnwagens zu machen. In der Nähe von Warschau fuhr der Zug unter einer Ueberführung durch, dabei stießen die beiden mit den Köpfen an die Eisenkonstruktion und wurden auf der Stelle getötet.

Bielitz. Sonnenwendfeier. Die deutschen Vereinigungen von Bielitz-Biala und Umgebung veranstalten, wie alljährlich, auch heuer wieder das althergebrachte Fest der Sommersonnenwende, welches am nächsten Sonntag, den 14. Juni, beginnend um 8 Uhr abends, auf dem Seniorberg bei Kamitz abgehalten wird. Programm: Feuerrede, Weihespiel der Wandervögel, Choralvorträge des Posaunenchors des Evang. Vereines, Scharlieder.

Lemberg. Defraudant begeht Selbstmord. Der 34jährige Oskar Sokolowski, Vorsteher des Bahnhofs Oleszyce, erschoß sich. Sokolowski, der, wie die Untersuchung ergab, ungefähr 4000 Zl. unterschlagen hatte, sah keine Möglichkeit, das Geld zurückzuerstatten und beging daher die Verzweiflungstat.

Sport und Spiel

Die Einzelergebnisse der Motorradsternfahrt nach Lodz

cs. Die Ergebnisse der vom Lodzer Motorrad-Klub veranstalteten Motorradsternfahrt nach Lodz, an der 121 Maschinen teilnahmen, von welchen 101 am Ziel anlangten, stellen sich folgendermaßen dar: Klasse B, Solomaschinen bis 350 ccm: 1. Leßmann (Bar-Kochba) mit 789 Klm. und 23 Std. 08 Min., 2. Docha (Legja) mit 647 Klm. und 23 Std. 29 Min., Krajewski (LKM) mit 629 Klm., 4. Wlodzimierz Stolarow (Union) mit 613 Klm. Klasse C, Solomaschinen über 350 ccm: 1. Popielas (LKM) mit 917 Klm., 2. Sobczyk (LKM) mit 848 Klm., 3. Andrzejak (LKM) mit 826 Klm., 4. Kaufmann (Bar-Kochba) mit 804 Klm. Klasse F, Beiwagenmaschinen bis zu 600 ccm: 1. Galkiewicz (LKM) mit 1069 Klm., 2. Wegner (Union) mit 870 Klm., 3. Szumorski (Legja) mit 834 Klm., 4. Wlodzimierski (LKM) mit 755 Klm. Klasse G, Beiwagenmaschinen über 600 ccm: 1 Pelikan (LKM) mit 1069 Klm., 2. Wiernik (LKM) mit 718 Klm., 3. Bartosz (LKM) mit 709 Klm., 4. Wojtowicz (LKM) mit 651 Klm. Die meisten Klubpreise errang Union vor Legja und Bar-Kochba. Den Preis für das beste Ergebnis des Tages erhielt Galkiewicz (LKM). Der Fahrer der Posener Unja, Waclaw Turkiewicz, legte auf A.J.S. im Laufe von 23 Std. 49 Min. 1181 Klm. zurück, doch wurde diese Leistung von der Sportkommission nicht gewertet.

---

cs. **Die polnische Mannschaft für den Fußballländerkampf mit der Tschechoslowakei.** Der Verbandskapitän des PZPN, Major Loth, hat am Sonntag abend die Repräsentation aufgestellt, die am 14. Juni gegen die Tschechoslowakei spielen wird. Die Mannschaft besteht aus: Fontowicz (Warta), Martyna (Legja), Bulanow (Polonja), Szaller (Legja, Kotlarczyk I (Wisla), Kotlarczyk II (Wisla), Szczepaniak (Polonja), Nawrot (Legja), Smoczek, Pazurek, Bastor (alle von Garbarnia). Reserve: Skwarczynski (Legja), Jesionka (Legja), Cebulak (Legja) und Pazurek II (Polonja). Die Repräsentation der Tschechoslowakei wurde noch nicht festgestellt, doch ist bekannt, daß die zweitklassige Mannschaft spielen wird, da die Tschechoslowakei am Sonntag gleichzeitig mit Frankreich spielt.

cs. **Leichtathleten der Cracovia disqualifiziert.** Vor einigen Tagen wurde die leichtahtletische Sektion der Cracovia wegen einer unbegründeten Klage über die Verwaltung des Krakauer Leichtathletenverbandes von diesem Verband disqualifiziert, so daß diese Sportler an den Bezirks-Mannschaftsmeisterschaften nicht werden teilnehmen können.

B. **Schwimmkurse.** Der Lodzer Makkabiverband organisiert vom 15. Juni bis 15. Juli in der Schwimmhalle in Zgierz einen Schwimmkursus. Für Mitglieder des Verbandes kostet der Kursus 16 Zl., für Nichtmitglieder 24 Zl., einschließlich des Fahrpreises.

Heute in den Kinos

Capitol: Wovon die Mädchen träumen (William Haines, Josephine Dunn).

Corso: Der Zauberer (Rex Bell). — Tanze oder stirb.

Grand-Kino: Hinter den Kulissen des Kabaretts (Colleen Moore).

Luna: Eine Nacht... eventuell (Jenny Jugo, Hans Niemann).

Mimoza: Dynamit (Kay Johnson, Conrad Nagel).

Odeon: Der Rechte enthoben (George O'Brien).

Oswiatowy: Die Kameliendame. — Unter Wölfen.

Palace: Zertretene Ehre (Cohn u. Kelly).

Przedwiosnie: Der Kuß (Greta Garbo und Conrad Nagel).

Splendid: Die Bekannte von der Straße (Betty Compson).

Spółdzielnia: Von einem Tag zum anderen (Adam Brodzisz, Irena Gawencka).

Victoria: Obdachlos. — Das Zirkuskind.

Nach dem Brande des Münchener Glaspalastes

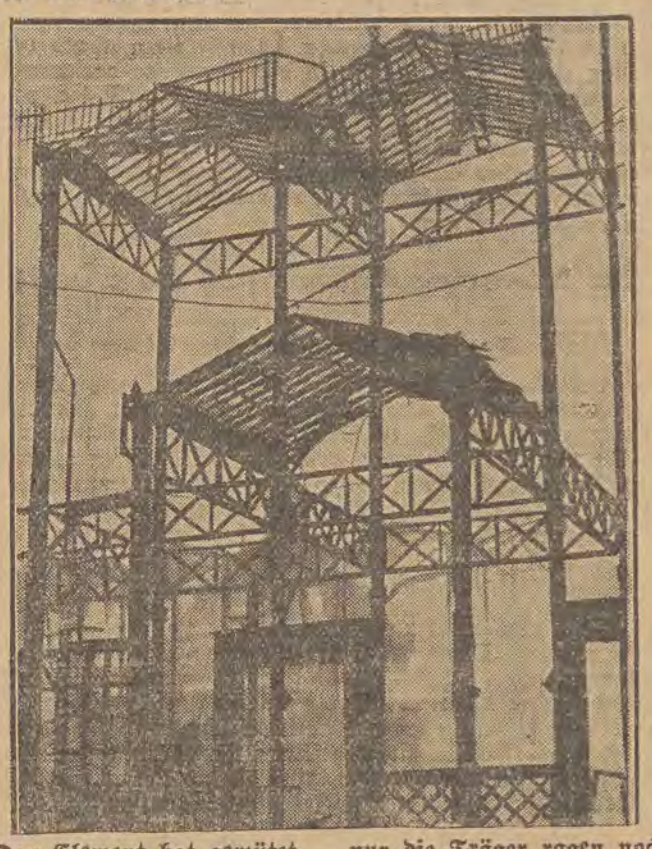
Brandursache noch unbekannt.

München, 8. Juni.

Die Untersuchung über die Ursache der Brandkatastrofe im Münchener Glaspalast ist noch nicht abgeschlossen. Nach einer amtlichen Mitteilung der Polizei ergaben die bisherigen Feststellungen keinerlei Anhaltspunkte dafür, daß vorsätzliche Brandstiftung am Werk gewesen ist. Dagegen weisen die Ergebnisse mit großer Wahrscheinlichkeit darauf hin, daß Selbstentzündung durch chemische Vorgänge die Ursache des Brandes ist.

In einem der Räume, in dem Gemälde der Romantiker hingen, waren am Freitag abend um 16 Uhr auftraggemäß Maler damit beschäftigt, die graue Tönung der Holzgalerie zu entfernen und durch eine andere Farbe zu ersetzen. Das Entfernen geschah in üblicher Weise mit Lappen, die mit einer Mischung aus Leinöl und Terpentin getränkt waren. Nach Arbeitsschluß, der durch Eintreten der Dunkelheit begründet war, wurden die Lappen in dem dazu bestimmten Aufbewahrungsraum für die Malergeräte gelassen, der im Parterre gelegen ist. Nach übereinstimmenden Aussagen der Beobachter soll der Brand tatsächlich auch in dieser Gegend ausgebrochen sein. Der mit diesen Arbeiten betraute Malermeister, der mit mehreren Gehilfen arbeitete, bestreitet allerdings auf das entschiedenste die Möglichkeit einer Selbstentzündung. In seiner mehr als 20jährigen Praxis sei ihm kein einziger derartiger Fall vorgekommen oder bekannt geworden. Seine Leute seien über die Feuergefahr im Glaspalast eingehend unterrichtet gewesen und deshalb hätte auch keiner von ihnen Zündhölzer bei sich geführt. Das Rauchverbot sei strikt eingehalten worden.

Die Sachverständigenkommission wird im Laufe des Montag an der Brandstätte selbst ihre Untersuchungen fortsetzen. Auch werden die Versuche über die Möglichkeit einer Selbstentzündung mit den gleichen Mitteln, die die Maler am Freitag abend verwandten, durchgeführt.



Das Element hat gewütet — nur die Träger ragen noch zum Himmel.

Aus aller Welt

Riesenbrand in Norfolk

In Norfolk (Virginia) brach ein Feuer aus, das sich mit rasender Geschwindigkeit ausbreitete und mehrere Straßenzüge mit zahlreichen Geschäfts- und Lagerhäusern vernichtete. Der Brand ist auf ein im Hafen liegendes Schiff übergegangen, wobei ein großer Petroleumtank explodierte. 20 Personen wurden verletzt. Die Feuerwehren aus 6 Nachbarstädten wirkten an der Brandbekämpfung mit.

Breslau muß eine Million Mark Steuern zurückzahlen. Der Breslauer Magistrat hat jetzt einen langjährigen Rechtsstreit gegen eine große Anzahl Breslauer Hausbesitzer durch Urteil des Oberverwaltungsgerichts verloren. Es handelt sich um die Zurückerstattung von Wertzuwachssteuer für in den Jahren 1926 und 1927 gekaufte Häuser. Infolge von Fehlern des zuständigen Dezernenten besaß damals die Stadt keine gültige Wertzuwachssteuerordnung, erhob aber trotzdem diese Steuer. Es kommen einige hundert Fälle mit zum Teil erheblichen Beträgen bis zu 20 000 Mark in Frage. Insgesamt handelt es sich um mehr als eine Million. Das Amtsgericht Breslau hatte bereits vor einiger Zeit den Magistrat kostenpflichtig zur Rückzahlung der zu Unrecht erhobenen Steuern verurteilt. Damals legte der Magistrat Berufung ein, die jetzt vom Oberverwaltungsgericht kostenpflichtig zurückgewiesen wurde.

Ausläufer des Erdbebens auch in Deutschland. Das am Sonntagnachmittag in England verspürte starke Beben hat als Nachbeben auch auf der Hauptstation für Meteorologie in Hamburg Aufzeichnungen gemacht. Das Beben lag jedoch unter der Grenze der Wahrnehmbarkeit.

In der Nacht zum Sonntag ist auch in Aachen ein Erdstoß verspürt worden. Zahlreiche Leute sind aufgewacht und haben beobachtet, wie leichtere Gegenstände von dem Stoß hin und her bewegt wurden.

Milliarden Eintagsfliegen. Die Ortschaft Trebicz am Votec-Flusse wurde von einer außergewöhnlichen Plage heimgesucht. Im Tal hatte sich nämlich im Laufe der Nacht eine ungeheure Menge von Eintagsfliegen niedergelassen. An manchen Stellen liegen nun die toten Fliegen einen Meter hoch und verpesten die ganze Gegend. Die Rathausuhr wurde durch die Fliegen zum Stillstand gebracht.

„An Bord des „Nautilus" alles wohl"



Das Unterseeboot „Nautilus", mit dem der Engländer Sir Hubert Wilkins unter dem Eis zum Nordpol vorstoßen will, ist zu seiner abenteuerlichen Fahrt von New-London (Amerika) gestartet. Sein nächstes Ziel ist Spitzbergen.

„Nautilus" hat am Sonntag abend folgenden Standort gemeldet: 21,15 Nord, 59,54 West. 550 Meilen östlich von Boston. An Bord alles wohl.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Dienstag, den 9. Juni

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,05: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare. 12,05—13,15: Schallplatten. 13,15—13,25: Programmdurchsage. Theater- und Kinerepertoire. 15,25—15,45: Wl. Malinowski: „Ein neuer Band Pilsudski-Werke. 15,45—16,00: Fliegernachrichten. 16,00—16,47: Schallplatten. 16,47—16,50: Bericht für Schiffahrt und Fischer. 16,50—17,10: Besucht die Fachschulen. 17,15—17,35: Schallplattenmusik. 17,35—18,10: Vortrag: „Insektentötende Pilze". 18,00—19,00: Populäres Sinfoniekonzert. 19,00—19,20: Verschiedenes. 19,20—19,40: Schallplatten. 19,40—20,00: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage und Wetterbericht. 20,00—20,10: Presse-Journal. 20,15—22,00: Abendkonzert. 22,00—22,15: Feuilleton: „Die schöne Stadt Sevilla". 22,15—24,00: Presse-Journal, Polizei-, und Sportdienst. Anschl.: Tanz- und leichte Musik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 12,30: Schallplattenkonzert. 15,45: Kinderstunde. 19,00: Französisch für Anfänger. 20,00: „Bilder vom heutigen Rußland".

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert. 17,35: Klaviervorträge. 18,25: Unterhaltungsmusik. 20,00: „Hoffmanns Erzählungen". Oper in drei Akten von Offenbach.

Breslau. 325 M. 16,00: Unterhaltungsmusik. 19,30: Aus dem Stadttheater Breslau.

Heilsberg. 276,5 M. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19,30: Konzert. 22,45—24,00: Konzert.

Mühlacker. 360,1 M. 16,30: Konzert. 19,10: Konzert. 19,40: Tanzmusik. 20,05: Liebesbriefe. 22,15: Alte Musik.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 15,50: Kinderstunde. 17,00: Konzert. 18,40: Französische Unterhaltung. 20,00: Abendmusik. 21,15: „Die Löwin und der General". Hörspiel von Eduard Reinacher.

Straßburg. 345,2 M. 17,00: Bunte Musik. 18,00: Opern, Ouvertüren und Fantasien. 19,00: Leichte Musik. 20,30—22,30: Instrumentalkonzert.

London. 261,3 M. 16,30: Konzert. 19,45: Militärorchesterkonzert. 23,00: Tanzmusik.

Wien. 516 M. 16,00: Ernste Musik. 17,00: Kinderstunde. 18,25: Vom Rudern. 18,40: „Häusliche Obstverwertung. 19,00: Englisch für Anfänger. 21,00: Der Schlager von vorgestern bis übermorgen.

Bukarest. 394,2 M. 20,00: Orchesterkonzert. 21,15: Orchesterkonzert.

Motala. 435,4 M. 20,15: Militärkonzert. 22,10—23,00: Unterhaltungsmusik.

Vero-Münster. 459,4 M. 12,40: Schallplatten. 15,00: Orchesterkonzert. 16,00: Orchesterkonzert.

Prag. 486,2 M. 19,45: Zither-Duos. 20,00: Blasmusik. 21,00: Opernabend. 22,20: Schallplattenmusik. 22,20: Schallplattenmusik.

Budapest. 550,5 M. 17,30: Konzert. Zimbalkonzert. 23,00: Konzert der Zigeunerkapelle.

Wir werden hören.

Der Lodzer Sender übernimmt am heutigen Dienstag aus dem Teatr Wielki in Warschau eine Aufführung der Oper „Pique-Dame" von Tschajkowskij. Die Oper entstand drei Jahre vor dem Tode Tschajkowskijs. Sie ist dramatischer als „Eugen Onegin" und in ihrem musikalischen Aufbau „westlicher" als andere Werke Tschajkowskijs. Man warf dem Komponisten deshalb auch vor, er sei „musikalischer Kosmopolit" und pflege zu wenig den russischen Volkscharakter in seinen Werken. Er vertonte tatsächlich mit der „Pique-Dame" ein Werk Puschkins ohne den spezifisch russischen Einschlag desselben.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Nachmittags: „Śluby panieńskie". abends: „Jazda na wystawę".

Wesoły Raj. — „1001 Olimpjada".

Rakieta — „Zaczynamy z Gierasińskim".

p. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: K. Leinwebers Erben. Plac Wolnosci 2. J. Hartmanns Erben. Mynarska 1. W. Danielecki. Petrikauer 127. A. Perelmann. Cegielniana 64. J. Zimmer. Wulczanska 37. E. Wojcickis Erben. Naviorkowskiego 27.

Handel und Volkswirtschaft

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Das Handelsgericht bestätigte in der letzten Sitzung den Gläubigerverband des Konkursverfahrens der Firma **„Vereinigte Weinhändler und Produzenten"** in der Andrzeja-Strasse 7 und den von den Gläubigern zum endgültigen Syndikus gewählten Rechtsanwalt Henryk Wolmann.

K. **Um die Bildung des Baumwollspinnerkartells.** Im Zusammenhang mit der Konferenz, die heute in Warschau in Sachen des Kartells stattfinden wird, erfahren wir, dass ausser der Frage des Beitritts der Firma N. Ejtingon zum Kartell auch die Angelegenheit Żyrardow zur Besprechung gelangen wird. An der Konferenz werden aus Lodz der Präses des Kartells, Dir. Lachert, Präses B. Ejtingon und der Direktor der Lodzer Industrie- u. Handelskammer, Ing. Bajer, teilnehmen. Ausserdem wird ein Vertreter der Verwaltung von Żyrardow, ferner der Dir. des Industriedepartements im Handelsministerium, Ing. L. Dombrowski, der ehem. Minister Czesław Klarner und ehem. Minister Hipolit Gliwic anwesend sein. Nach dieser Konferenz werden auch in nächster Zeit die Forderungen der Spinnereiengruppe erledigt werden, die seinerzeit auf Grund der Vermittlungsaktion der Lodzer Industrie- und Handelskammer dem Kartell unter Bedingungen beigetreten sind, dass ihre Forderungen von den massgebenden Kreisen geprüft werden.

ag. **Abnahme der Baumwollvorräte in Lodz.** Laut den Angaben der Vereinigung der Baumwollgarnproduzenten in Polen mit dem Sitz in Lodz stellten sich die Baumwollgarnvorräte in Lodz am 30. Mai dieses Jahres wie folgt dar: Bei 26 Firmen lagerten 1 637 749 Kilogramm für den Verkauf bestimmtes Baumwollgarn, während sich der für den Eigenbedarf hergestellte Vorrat an Baumwollgarn in 16 Fabriken auf 392 336 Kilogramm stellte. Gegenüber der vorigen Berichtszeit haben sich die Lagerbestände an Verkaufsgarn um 68 647 Kilogramm vermindert, wogegen die für den eigenen Bedarf hergestellten Vorräte sich um 3571 Kilogramm vermehrt haben. Die Verminderung der Vorräte von Verkaufsgarn ist darauf zurückzuführen, dass in vielen Fabriken bereits die Arbeiterurlaube begonnen haben, weshalb auch die Produktion eingeschränkt worden ist.

ag. **Neue Aktiengesellschaften.** Im ersten Viertel dieses Jahres sind in Polen insgesamt 10 neue Aktiengesellschaften entstanden, deren Anlagekapital 6 Millionen Złoty beträgt. In 18 Fällen wurde das Anlagekapital von Aktiengesellschaften auf die Summe von 6,5 Millionen Złoty erhöht. Diese Kapitalerhöhungen ergaben sich in der Hauptsache aus der Notwendigkeit, sich dem neuen Gesetz über die Aktiengesellschaften anzupassen. In 12 Fällen erfolgte eine Vermehrung des Anlagekapitals (13,3 Mill. Złoty) durch Zeichnungen, in 3 Fällen (1,2 Mill. Złoty) durch Uebertragung und in 3 Fällen durch Umvalutierung. Gleichzeitig haben 3 Aktiengesellschaften ihr Anlagekapital herabgesetzt (1,2 Millionen Złoty). Aus dem Register wurden 7 Aktiengesellschaften mit einem Gesamtanlagekapital von 1,1 Million Złoty gestrichen. Die vorstehenden Angaben beziehen sich auf inländische Aktienunternehmen, wogegen im ersten Jahresviertel keine einzige ausländische Aktiengesellschaft in Polen gegründet worden ist.

f. **Gute Beschäftigung der Lodzer Ziegeleien.** Am Sonntag hielt die Gewerkschaft der keramischen Industrie eine Tagung der Arbeiterdelegierten aus der Lodzer Wojewodschaft ab. Es wurde festgestellt, dass die Ziegeleien Bestellungen auf insgesamt 40 Millionen Ziegeln erhalten haben. Da im Laufe der ganzen Saison, die normal am 1. Mai beginnt, im Lodzer Bezirk nur etwa 30 000 000 Ziegel hergestellt werden können, so waren die Ziegeleien gezwungen in zwei Schichten arbeiten zu lassen. Es wurden 30 Prozent mehr Arbeiter als im vorigen Jahr beschäftigt.

B. **Während der Gläubigerversammlung der Diskonto-Bank in Równe** haben die Liquidatoren den Vorschlag gemacht, die Spareinlagen mit 35 Prozent zurückzuzahlen. Die Versammelten gingen auf diesen Vorschlag ein, da sie die Falliterklärung der Bank verhüten wollen. Die Bank wird diese Beträge im Laufe einiger Monate auszahlen.

„Ein sehr bedenkliches Geschäft". Unter dieser Ueberschrift brachten wir in Nr. 146 einen Hinweis auf den ungünstigen Absatz von 7- und 8prozentigen Pfandbriefen. Es handelte sich jedoch nicht um 7proz. und 8prozentige Pfandbriefe der Posener Bodenkreditanstalt, sondern um 8prozentige Pfandbriefe der Posener Landschaft.

Z. **Ein interessanter Valorisierungsprozess** gelangte dieser Tage vor dem Warschauer Appellationsgericht zur Verhandlung. Die Lodzer Firma Wilhelm Lürkens' Erben schuldete der Firma Schunk und Co. in Bradford für Vorkriegseinkäufe 4422 £ 11 S 8 d. Die englische Firma war mit einer Herabsetzung dieser Schuldsumme um 50 Prozent einverstanden, so dass die Lodzer Fabrik 2211 £ 5 S 8 d in 22 Teilzahlungen zu begleichen hatte. Dabei machte die Gläubigerfirma zur Bedingung, dass bei unpünktlicher Bezahlung eines der 22 Wechsel die volle Schuldsumme sofort zu bezahlen sei. Die Firma W. Lürkens bezahlte zwei Wechsel im Betrag von 202 Pfund, worauf die weiteren Zahlungen ausblieben. Das englische Unternehmen verklagte die Firma Lürkens darauf beim Lodzer Handelsgericht, das die Schuldnerin zur Begleichung der restlichen 2009 Pfund verurteilte. Der Sachwalter der verurteilten Firma legte gegen dieses Urteil Berufung ein, worauf das Appellationsgericht entschied, dass die Firma Lürkens, die in der Zwischenzeit Konkurs angemeldet und ihre Gläubiger mit 15 Prozent befriedigt hat, die Forderungen der Firma Schunk und Co. ebenfalls mit 15 Prozent in zwei Zahlungen zu begleichen habe, jedoch unter Anrechnung der vollen Schuldsumme (4220 £, 11 S. 8 d) samt Zinsen vom Tag der verzögerten Zahlung an.

Gr. **Gründung einer rumänischen Landwirtschaftsbank.** Unser rumänischer Berichterstatter meldet uns: Die Regierung vollzog noch vor den Wahlen die Gründung der rumänischen Landwirtschaftsbank, deren Aufgabe ist, die notleidende Landwirtschaft mit billigen und langfristigen Krediten zu versehen. Die Bank hat das Recht, Pfandbriefe herauszugeben und auf ausländischen Plätzen unterzubringen. Das Gründungskapital der Bank beträgt 690 Millionen Lei, davon 650 Millionen Lei als staatlicher Beitrag aus dem zweiten Abschnitt der Auslandsanleihe. Die rumänischen Grossbanken haben sich nur mit 40 Millionen Lei an der Bankgründung beteiligt. Ein Zusammenschluss des neuen Instituts mit der transitorischen Hypothekarkreditanstalt kann nach den Erklärungen des Handelsministers aus technischen Gründen nicht durchgeführt werden. Die Regierung ernannte soeben die Verwaltung der Landwirtschaftsbank; die Mitglieder hielten bereits die Gründungsversammlung ab.

Strassenbau in aller Welt. Nach einem Bericht aus Washington werden von 110 Nationen der Welt im Jahre1931 wenigstens 3 Milliarden Dollar für Strassenbauzwecke ausgegeben. Hiervon fallen allein auf die Vereinigten Staaten 2 Milliarden Dollar. In Japan sind 40 Mill. Yen (20 Mill. Dollar), in Kanada ebensovie vorgesehen. Mexiko baut sein grosses Staatsstrassennetz weiter aus. Argentinien will weitere 1300 Kilometer Pflasterdecken mit einem Aufwand von 200 Mill. Dollar oder mehr ausführen. Algier, der Sudan, die Tschechoslowakei und Griechenland haben die entsprechenden Budgetsätze des Jahres 1930 erhöht. Auch Südslawien hat für den Bau von 800 Kilometer Strassen 13 Mill. Dollar in den Staatshaushaltsplan eingestellt. Italien will durch neue Strassenbauten für 60 000 Erwerbslose Arbeit schaffen. Auch Belgien, Oesterreich und England haben ihre letztjährigen Summen für Strassenbauten erhöht, um auf diesem Wege die Arbeitslosigkeit zu mildern.

Lodzer Börse

Lodz, den 8. Juni 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—,—	8,9175	8,91
Verzinsliche Werte			
4% Investitionsanleihe	—,—	84,50	84,00
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	122,00	121,50

Tendenz abwartend.

Warschauer Börse

Warschau, den 8. Juni 1931.

Valuten

Dollar: Transaktion 8,94. Verkauf 8.96. Kauf 8.92.

Schecks

Amsterdam	358,65	New York-Kabel	8,914
Berlin	211,55	Paris	34,905
Brüssel	—,—	Prag	26,41
Oslo	—,—	Rom	46,57
Danzig	—,—	Stockholm	—,—
London	43,365	Wien	125,26
New York	8,91	Zürich	172,90

Mittlere Umsätze. Uneinheitliche Tendenz. Höherer amtlicher Dollarkurs. Auf unserm Markt werden Dollars im Auftrage Berlins aufgekauft. Der Bardollar im ausserbörslichen Verkehr — 8,93¼. Der Goldrubel — 4,73½. Im Privatumsatz: der Silberrubel — 1,40. 100 Kopeken Silbergeld — 0,68. Die Reichsmark im Bankverkehr 211,55.

Staatspapiere und Pfandbriefe

4% Investitionsanleihe 83,50
5% Konversionsanleihe 47,75
6% Dollaranleihe 70,00
10% Eisenbahnanleihe 104,00
5% Konversionseisenbahnanleihe 45,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94,—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94,—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94,—
4% Bodenkreditpfandbriefe 40,50
4½% Bodenkreditpfandbriefe 51,00
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau 56.25
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 72,15
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 68.00
8% Pfandbriefe der Stadt Petrikau 63,10
10% Pfandbriefe der Stadt Radom 75,00
10% Pfandbriefe der Stadt Siedlce 74,00

Aktien

Bank Polski	122,00	Lilpop	15,75
Warsch. Zuckerges.	22,00	Starachowice	8,00
Kohlenges.	24,00	Pottasch-Werke	—,—

Für Staatsanleihen vorwiegend schwächere Tendenz, für Pfandbriefe vorwiegend stärkere, für Aktien etwas schwächere.

Posener Getreidebörse

Roggen, 75 Tonnen, Parität Posen, Transaktionspreis 28,90, Weizen 32—32.50, Roggenmehl 43—44, Weizenmehl 51.50—54.50, Roggenkleie 22—23, Weizenkleie 20—21, Weizenschale 21,50—22,50. Rest unverändert. Stimmung ruhig.

Warschauer Börsenwoche

Behauptet

Die polnischen Börsen verkehrten, wenn auch bei anhaltend geringen Umsätzen, in etwas resistenterer Haltung. Wenn auch am Schluss der Woche sich schüchterne Ansätze zu einer Erholung zeigten, so blieb die Stimmung unverändert deprimiert und das Geschäft bewegte sich in dem schon gewohnten sehr engen Rahmen. In der Berichtswoche hielten der neuernannte Ministerpräsident Prystor und der Vizefinanzminister Starzynski eine grosse Rede über die Wirtschaftslage und insbesondere über die Situation der Staatsfinanzen. Das Defizit im Staatshaushalt, das bis Ende März auf 53 Mill. Zloty angewachsen war, dürfte sich — auch nach Ansicht des Leiters der Finanzen — bis zum Schluss der Haushaltsperiode 1931/32 auf etwa eine Viertel Milliarde Zloty stellen, doch glaubt der Minister den Fehlbetrag durch den Beamtenabbau und sonstige in Vorbereitung stehenden Massnahmen wettzumachen. Auch wurden die in Umlauf gesetzten Gerüchte über eine bevorstehende inflationistische Finanzpolitik dementiert. Was aber Starzynski über die Situation der Staatsfinanzen und Prystor über die Perspektiven der wirtschaftlichen Entwicklung sagten, klang alles eher denn überzeugend. Die allgemeine Wirtschaftslage bleibt nach wie vor äusserst schwierig und es bestehen keinerlei Aussichten auf irgendeine Besserung.

Auf dem **Devisen**markt ist die Lage ohne Veränderung. Die Schlusskurse zu Ende der Berichtswoche zeigen in den an der Börse notierten Devisen folgendes Bild: Belgien 124.14, London 43.36¼, Auszahlung New York 8.91, Cable New York 8.913, Paris 34.905, Prag 26.47, Schweiz 172.80 und Italien 46.65. In den an der Börse nicht notierten Devisen kamen Transaktionen zu folgenden Kursen zustande: Belgrad 15.71, Berlin 211.56—211.50, Budapest 155.55, Bukarest 5.31, Danzig 173.32, Helsingfors 22.44, Spanien 85.00. Holland 358.56, Kairo 44.47¼, Kopenhagen 238.73, Oslo 238.73, Riga 171.70, Sofia 6.47, Stockholm 238.89, Tallin 237.50, Wien 125.25 und Montreal 8,906. Im privaten ausserbörslichen Verkehr notierte der Dollar 8,92—8.9185, der Goldrubel 4.7, und der Tscherwonietz Dollar 0,32.

Nach der mehrtägigen Feiertagspause bewegte sich das Geschäft auf dem **Aktien**markt in sehr engen Grenzen. Neue Einbrüche erfolgten nicht, per saldo schliesst die Berichtswoche mit einem nahezu unveränderten Kursstand. Von Bankwerten, in denen die Umsätze sehr begrenzt waren, waren zu Ende der Berichtswoche nur Bank Polski etwas besser gefragt. Relativ gut behauptet waren auch in dieser Woche Zucker- und metallurgische Werte. Zu Wochenende notiert der Kurszettel nur folgende Papiere: Bank Polski 121,50—122.50, Cukier 22.75, Lilpop 17.25, Starachowice 8,00.

Auf dem Markt für **festverzinsliche Werte** war vorübergehend sogar eine leichte Erholung zu verzeichnen. Staatliche Anleihen konnten sich relativ gut behaupten, während Pfandbriefe und Obligationen der Staatsbanken nahezu unverändert lagen. Im nachstehenden die Schlusskurse der wichtigsten Papiere: (in Złoty je ein Stück) 4prozentige Investitionsanleihe 86—87—85.00, (in Prozenten des Nominals): 5proz. Konversionsanleihe 48,00, 6proz. Dollaranleihe 70.25, 7proz. Stabilisierungsanleihe 78,——77.75, 7 proz. Dollaranleihe 70.25, 7proz. L. Z. B. Rolnego 83.25, 8proz. L. Z. B. Rolnego 94,00, 7proz. L. Z. B. G Krajowego 83,25, 8proz. L. Z. B. G. Krajowego 94,00, 7proz. Obl. B. G. Krajowego 94,00, 8proz. Obl. Bud, B. Kraj. 93.00, 8proz. Obl. P. B. Kom. 93,00, 8proz. L. Z. T. K. P. Pol. 80,00, 4proz. L. Z. T. K. Ziemskie 57,00—56,00—56,00, 8proz. T. K. der Stadt Warschau 72,25—72—72,15, 8proz, L. Z. der Stadt Czenstochau 63,00, 10 proz. L. Z. der Stadt Siedlce 74,00 VI 6proz. P. K. der Stadt Warschau 49,00—49,50—49.00.

Druck und Verlag:
„Libertas". Verlagsgel. m. b H.. Lodz.. Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: **Bertold Bergmann.**
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

LICHTSPIEL-THEATER

„PRZEDWIOŚNIE"



ŻEROMSKIEGO 74/76

Zufahrt mit den Straßenbahnen Nr. 5, 6, 8, 9 u. 16 bis zur Żeromsk. u. Kopernika

Heute und die folgenden Tage! — **Großes erotisches Drama unter dem Titel:**

„Der Kuß"

Gewaltiger Film, der die Erlebnisse einer Frau wiedergibt, die ihren Mann nicht liebt. In der Hauptrolle die beliebteste Schauspielerin der Welt **Greta Garbo**, und ihr zur Seite ihr bester Partner **Conrad Nagel**. Beiprogramm: Lustige Farce ??? und Film-Aktualitäten. — Die Musik, die den Bildern angepaßt ist, leitet Herr A. Czudnowski. — Beginn der Vorstellungen wochentags um 4 Uhr nachm., Sonn- und Feiertags um 2 Uhr nachm., letzte Vorstellung um 10 Uhr abends. — Preise der Plätze: 1. Platz Zł. 1,25, 2. Platz 90 Gr., 3. Platz 60 Gr. — Zur ersten Vorführung alle Plätze zu 60 Gr. — Straßenbahnzufahrt mit den Linien Nr. 5, 6, 8, 9 und 16. — Nächstes Programm: **„Das Weib"**. In der Hauptrolle Norma Talmadge und Roland Gilbert. — Ermäßigte Kupons zu 75 Groschen für alle Plätze an allen Tagen außer Sonnabends, Sonn- und Feiertags gültig.

Bruchkranke und an Verkrüppelungen Leidende

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei **Verkrüppelungen** dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben **sehr gefährlich** sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen **tödlichen** Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen **radikal ohne jegliche Operation** die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für **Rückgratverkrümmungen** und gegen sich bildende **Buckel** (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen **krumme Beine** und schmerzhafte **Plattfüße** — orthopädische Einlagen. **Künstliche Füße und Hände.**



Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: **Prof. Dr. R. Baroncz, Prof. Dr. F. Marischler, Prof. Dr. B. Kielanowski u. m. a.**

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.
Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Dankschreiben.

Herrn Spezialisten Dir. J. Rapaport in Lodz, Wólczanska 10, Front, Parterre, danke ich hiermit öffentlich als Spezialisten für Brüche, für das treffliche Erkennen meines Bruchleidens und für das erfolgreiche Anlegen einer Bauchgummibandage gegen Magensenkung und Nabelbruch, welches Leiden mir dadurch beseitigt wurde.

(—) Dr. Józef Eidelheit, Oberfinanzrat.

Hypothekarisch sichergestellte

Rubel-Guthaben

aus der Vorkriegszeit müssen eingezogen werden, weil sie infolge der inzwischen eingetretenen Zinsenverjährung teils ab 1. Juli 1929, teils ab 1. Januar 1930 keinen Nutzen bringen. — Anträge und Klagen, die die gerichtliche Aufwertung und Einziehung solcher Guthaben bezwecken, redigiert sachgemäss das

Büro
von Karl Oskar Wieczorek
Kopernika (Milsza) 8.

Strassenbahnverbindung: Linie Nr. 5, 6, 8, 9 und 16.

Ehemal. Assistent der Berliner Universitätsklinik

Dr. med. M. STARKER

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Piotrkowska 84, Tel. 145-23
Sprechstunden von 8—11 Uhr vorm. und von 4— 8 Uhr nachmittags.

Dr. med.
Wally Friedenberg-Krüger
Fachärztin für Kinderkrankheiten
Empfängt von 3—4 Uhr nachmittags
Nawrot Str. 7, Tel. 168-84. 11060

Dr. med. S. Niewiazski

Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Andrzeja 5, Tel. 159-40 11065
von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer.

Dr. med. Eduard Reicher

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie
Poludniowastraße 28. Telefon 201-93
Empfängt von 8—11 Uhr morgens und von 5—9 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr mittags. Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. 10956

Dr. med. 11064
Michael URBACH
Facharzt für Nervenkrankheiten
Sprechstunden 4—6.
Pomorska 10 **Telefon 148-89**

Gutschein

Gültig für Mittwoch, den 9. Juni
von ½8—½9 Uhr abends
zur Einholung einer Rechtsauskunft
in der
Schriftleitung der „Freien Presse".

Futtermittel-, Blumen- u. Gemüse-
Gämereien

bester Qualität in großer Auswahl, künstlichen Dünger sowie Mittel zur Tilgung von Schädlingen empfiehlt
die Drogen- und Samenhandlung
B. PILC, LODZ,
Reymont-Platz 5/6, Tel. 187-00.



Die **Private**
ärztliche Rettungsbereitschaft
Zielona 6, Telefon 12-333
erteilt unverzügliche ärztliche Hilfe in allen dringenden Fällen, zu jeder Tages- und Nachtzeit. Aerztliche Geburtshilfe. Gynäkologie.

Beste neuzeitige
Präservative
aus seidenartigem, hygienischem, haltbarem und dünnem Gummi.

Aushilfsweise für die Urlaubszeit eine
Stenotypistin
für polnisch und deutsch
von einer hiesigen Aktiengesellschaft **gesucht.** Kurze handgeschriebene Off. sind unt. „Urlaubsersatz 200" in der Geschäftsstelle der „Freien Presse" niederzulegen. 11627

Dr. med. E. Eckert
Kilinskiego 143
das 3. Haus n. der Główna
Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 11057

Dr. S. Kantor
Spezialarzt für Haut- Haar- und Geschlechtskrankheiten. 1059
Ewangelicka 2
Telephon 129-45.
Empfängt von 8—2 u. 5—8

Doktor
Ludwig Falk
Spezialarzt für Haut-Geschlechtskranke
Nawrot 7, Tel. 128-07.
Von 10—12 u. v. 5—7 Uhr abends. 11062

Dr. med.
LUDWIG
RAPEPORT
Facharzt für Nieren-Blasen- und Harnleiden
Ul. Narutowicza 25
Dzielna. Tel. 144-10
Empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 11058

Zahnärztliches Kabinett
E. Fuchs
tätig
Nawrot-Straße 4,
Tel. 127-31.
Von 12—3 Uhr. Für Arbeitende **Klinikpreise.**

Strandbad Charzykowo b. Chojnice
Sommergäste
f. g. Pension 8 bis 10 Zł., am 23 Klm. langen, romant. gel. Charzykower See 10 eigene Segel- Ruder- und Paddelboote, Tennisplatz kostenlos z. Verf., herrl. Laub- und Nadelwälder, Seebäder. Angelsport. Villa „Bellevue" Charzykowo, pow. Chojnice, Tel. 188. Pomorze. 11551



Den klassischen Ferienroman von Paul Keller
Ungekürzte Volksausgabe, Leinen **Zł. 6.30.**
Zu haben bei „Libertas", G. m. b. H., Lodz, Petrikauer Strasse 86.

Bauplatz für Eigenheim

in der Stadt, 5 Minuten von der Haltestelle zweier Tramlinien gelegen, für den Preis von Zł. 5000,— umständehalber zu verkaufen. — Gefl. Zuschriften unter W. 5000 an die Geschäftsstelle der „Freien Presse" erbeten. 11611

Agenten

für den Hausbesuch, gegen hohe Provision, **gesucht** zum Verkauf eines Artikels des täglichen Bedarfs, der in jeder Wohnung unentbehrlich ist. Anmeldungen Poludniowa-Straße 2, Wohnung 17, von 3 bis 5 Uhr.

Gesucht wird erfahrener
Krankenwärter

Angebote mit Zeugnisabschriften unter „H. H." an die Geschäftsstelle der „Freien Presse" zu richten. 11629

Sommerwohnung
zu vermieten: in Rydzinki am Walde Poddębina gelegen, 3X Zimmer u. Küche, trocken, gesunde Gegend, Wald und Teich, 20 Minuten Fußweg von der Station Modlica, Tramlinie Lodz—Tuszyn. Zu erfragen Tuszyn, Restauration A. Schulz, an Sonntagen auch in Rydzinki.

Mädchen

für alles, das auch kochen kann, per sofort gesucht. Zgierska 21, beim Hauswirt. 2771

Wirtschafterin

fürs Land gesucht, die kochen, nähen und plätten kann. Alter: 45—50 Jahre. Schriftliche Meldungen sind an Helena Wünsche, Majątek Wroników, poczta Rozprza, zu richten. 11468

Für die
Sommerwohnung
Feuteuil-Bett, Bett-Sofa, Schlafbänke, Liegestühle usw. **Stencel Ewangelicka 2** Tel 114-30. 11229